

Ausgabe Nr. 159

Linzer Bibelsaat

Dezember 2021



Aus dem Inhalt ...

Diözesaner Bibeltag:
**Entscheidungen treffen –
auf biblischer Basis**

Seite 3

Leitartikelserie:
**Von himmlischen Mählern
Paradiesvorstellungen
im Zeichen der Mahlkultur**

ab Seite 6

Neuerscheinung:
**Bibelkochbuch
„Himmlisch genießen“**

Seite 9

Advent 2021:
„Sehnsuchtsweg zur Krippe“

Seite 26



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

„Weihnachten, wie es früher einmal war ...“ In Zeiten wie diesen sind die Erwartungen an diesen nostalgischen Wunsch schon sehr gering geworden: Sich ohne Bedenken zu treffen und ohne Einschränkungen das Weihnachtsfest feiern zu können, ist mittlerweile alles andere als ein bescheidener Wunsch. Gerade das Weihnachtsfest ist in vielen Familien und Freundeskreisen eine der wenigen Möglichkeiten, sich zu treffen und Gemeinschaft zu erleben. So zeigt sich in besonderer Deutlichkeit an den Tagen zwischen Heiligabend und Dreikönig – auch abgekoppelt vom theologischen und religiösen Hintergrund – wie wichtig Rituale und geprägte Zeiten für den Menschen sind. Müssen diese entfallen oder können aufgrund von Krisen, Krieg und Not nur eingeschränkt durchgeführt werden, wird es vielen erst besonders bewusst, wie wichtig diese Feierkultur für uns Menschen ist.



Gemeinsames Essen und Trinken spielt dabei eine herausragende Rolle, was vor allem zu Weihnachten spürbar wird. Vom Weihnachtskarpfen über die Mettensuppe bis hin zu den unzähligen Kekselvariationen, die festlich geschmückte Gabentische (und klug ausgetüftelte Diätpläne) an den Rand ihrer Belastbarkeit bringen, gibt es eine unüberschaubare Vielfalt an Traditionen, was zu Weihnachten gegessen wird.

Mahltraditionen spielten schon bei den ersten Christ/innen eine bedeutsame Rolle. Sie stifteten dabei nicht nur Identität und Gemeinschaft, sondern dienten auch als Vergleich mit dem Paradies. So wird das Bild eines gemeinsamen Mahls mit den festlichsten Speisen zu einer himmlischen Vorstellung, die das Alte und das Neue Testament prägt, wie ich im Leitartikel zeige (*ab Seite 6*).

Damit Weihnachten auch in Krisenzeiten einfach und würdevoll gefeiert werden kann, haben wir im letzten Jahr mit „Weihnachten feiern“ eine Broschüre herausgebracht, die auch nach einem Jahr nichts an Aktualität verloren hat (*Seite 25*). Das Heft ist auch Teil der diözesanweiten Aktion „Sehnsuchtsweg zur Krippe“, auf dessen Spuren sich unsere Mitarbeiterin *Klara Porsch* begeben hat (*ab Seite 26*).

Vom Stern über Betlehem zur Filmreihe „Krieg der Sterne“ ist der Weg auf den ersten Blick ein weiter. *Gerhard Hubmer* und *Klara Porsch* nehmen uns mit auf eine intergalaktische Entdeckungsreise zu überraschenden biblischen Bezügen in den Star Wars-Filmen (*Seite 15*).

„Eine neue Hoffnung“ – dieser Titel ist nicht nur für die Spielfilm-Saga passend, sondern auch eine geeignete Überschrift für das Weihnachtsfest. Gott rückt uns auf Augenhöhe, indem er sich klein, angreifbar und verletzlich macht – und gibt uns damit auch die Hoffnung, die Krisen und Herausforderungen gemeinsam mit ihm zu überwinden.

So wünsche ich eine gute Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Reinhard Stiksel
Referent im Bibelwerk Linz

Diözesaner Bibeltag 2022

Entscheidungen treffen – auf biblischer Basis

„Fragen stellen dürfen oder (doch) miteinander entscheiden ...“

In christlichen Gemeinden war es schon immer eine Frage: Wie können Entscheidungen so getroffen werden, dass sie nicht nur sachgerecht sind und möglichst viele mitnehmen, sondern vor allem auch dem Willen Gottes entsprechen? Die Schriften des Neuen Testaments zeigen: Es gibt verschiedene Möglichkeiten – mit unterschiedlicher Beteiligungsmöglichkeit aller. Und die Verfahren lehnen sich an Modelle an, wie sie im 1. Jh. auch sonst in den Städten des Römischen Reiches üblich waren. Im biblischen Kanon stehen sie nebeneinander – und sind damit alle gleich gültig.

Wir lesen miteinander wichtige Texte – und fragen, was diese Pluralität von Entscheidungsmodellen für uns heute bedeuten kann. Der vertiefte Blick in die Texte des Neuen Testaments macht uns nicht nur flexibler und freier, sondern vor allem auch argumentationsfähiger.

14:30 – 17 Uhr: Vortrag mit Tischgruppen

17 – 18 Uhr: Gesprächsgruppen zu Mt 18,15–19: Entscheidung durch Abstimmung? Demokratische Prozesse in den Gemeinden

18 Uhr: Abendessen

19 – 20:20 Uhr: Bibelarbeiten



Wer soll das Volk vertreten: Selbst gewählte Richter (Ex 18,1–27), ein bestehendes Gremium (Num 11,11–17) oder vom Volk selbst vorgeschlagene Weise (Dtn 1,9–18)?

mit Franz Kogler

1 Kor 14,26–33: Die Vielfalt der Gnadengaben in der Gemeinde – und die Rolle der Frau.

mit Reinhard Stiksel

Gen 38: Was tun, wenn einem das Recht vorenthalten wird und keine Lobby zu finden ist?

mit Ingrid Penner

1 Kor 16,15f und Röm 16: „Sich mühen“ als Kriterium für „Unterordnung“.

mit Martin Ebner

20:30 – 21 Uhr: Meditativer Abschluss in der Kapelle

Termin: Fr, 28. Jän. 2022/14 – 21 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Referent: em. Univ.-Prof. Dr. Martin Ebner ist Priester der Diözese Würzburg. Als Professor für Exegese des Neuen Testaments lehrte er an den Universitäten Münster und Bonn.

Anmeldung: ☎ 07242/475 37; puchberg@dioezese-linz.at

Kein Kursbeitrag!



Bibelpastorale Studientagung 2022

Tröstet, tröstet mein Volk!

Das Buch Jesaja entdecken

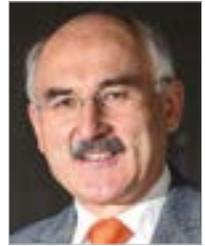
Das Buch Jesaja ist ein Buch der Superlative: Es ist – sieht man vom Buch der Psalmen ab – das Buch mit den meisten Kapiteln und das am häufigsten gelesene Buch der katholischen Leseordnung. Es gehört zu den am häufigsten zitierten Büchern des Neuen Testaments. Und es prägt wie kein anderes biblisches Buch gleichermaßen Altes und Neues Testament, Judentum und Christentum und damit auch unseren Glauben bis heute.

Berühmte Texte finden sich darin: die Vision der Völkerwallfahrt, wo Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden; die Prophezeiung des Immanuel oder die vier Gottesknechtlieder, die vom leidenden Gerechten sprechen.

In Referaten, verschiedenen Workshops und in den Tischgruppen werden Austausch, Diskussion und biblische Stärkung ermöglicht. Den Brückenschlag in unsere Zeit vollziehen vor allem die verschiedenen Workshops.

Termin:	Do, 25. Aug./10 Uhr – Sa, 27. Aug. 2022/12 Uhr
Ort:	Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Referent/in:	<i>Ulrich Berges, Gerhard Langer, Elisabeth Birnbaum</i>
Kosten:	€ 110,-; Frühbucher bis 31. Mai 2022: € 95,-
Anmeldung:	☎ 07242/475 37; puchberg@dioezese-linz.at

Eine produktive und ausgefüllte Zeit liegt hinter uns. Zahlreiche Produkte konnten fertiggestellt und gedruckt werden: Die meditative Broschüre zum Magnifikat, das Kochbuch „Himmlisch genießen“, der Bibelleseplan und der erste Teil der biblischen Sonntagsblätter fürs neue Kirchenjahr sowie die Neuauflage des Bibelquadrats, der Minibibel zum Lukasevangelium und der Hefte „Weihnachten feiern“. Dazu kam dann noch unser Produktkatalog und eben diese Bibelsaat. Insgesamt sind das gut ein Dutzend Europaletten voller biblischer Materialien bzw. mehr als zehn Tonnen, die nicht nur in unser Lager kommen, sondern von *Veronika* sortiert und von *Gerlinde* und *Margot* auch wieder in kleinen Paketen im deutschen Sprachraum versandt werden. Gelegentlich werden wir mit der Papierknappheit in Verbindung gebracht ...

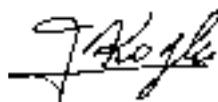


Unser „Kerngeschäft“ sind aber die zahlreichen Veranstaltungen, wo es gar nicht so leicht war/ist, Besuchende wieder in die Bildungshäuser und Pfarrheime zu „locken“. Die gute Stimmung bei den einzelnen Kursabenden und Wochenenden macht uns aber zuversichtlich. Mit Freude blicke ich auf die biblische Woche im Rahmen der berufsbegleitenden Ausbildung zur/zum Pastoralassistentin/en zurück, aber auch auf die Linzer Bibelkurse in den Bildungshäusern. Dazu kommen unsere wöchentlichen Online-Angebote jeden Dienstag zur (persönlichen) Predigtvorbereitung und am Freitagvormittag und -abend zum Sonntagsevangelium. Monatlich dann noch eine Einführung in ein biblisches Buch und ein Bibliolog. Neben diesen Online-Veranstaltungen (*ab Seite 18*) laden wir ganz herzlich zu den „normalen“ **Veranstaltungen** ein, wie z.B. „Kunst im Advent“ im AEC, dem „Diözesanen Bibeltag 2022“ sowie einem breit gefächerten biblischen Programm im Bildungshaus Schloss Puchberg und im Geistlichen Zentrum der Franziskanerinnen in Vöcklabruck (*ab Seite 32*).

Vor allem *Katharina* plant den **Linzer Bibelkurs 2022** zum Thema „Aufbrechen: Dem Glauben Zukunft geben“. Sehr freuen wir uns, diesen Kurs – ganz im Sinne des Bischofs von Rom – wieder flächendeckend in allen Regionen gut 30 Mal anbieten zu können. Wäre eine Freude, dich zu den Abenden begrüßen zu dürfen ...

Reinhard ist es gelungen, der **Bibelausstellung** (vor allem in der Steiermark) neuen Wind zu geben. So sehr uns *Ingrid* mit all ihrer Erfahrung abgeht, so sehr hat sich *Klara* im Nu hervorragend eingearbeitet.

Im Namen des gesamten Bibelwerk-Teams wünsche ich eine erfüllende Zeit im Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Freude im Neuen Jahr!



Von himmlischen Mählern – Paradiesvorstellungen im Zeichen der Mahlkultur

Wie stellen Sie sich den Himmel vor? Literatur, bildende Kunst aber auch der Film haben unser Bild des himmlischen Paradieses maßgeblich geprägt. So etwa das „Paradiso“, das von *Dante Alighieri*, dessen Tod sich heuer zum 800. Mal jährt, als Ort höchstmöglicher kosmischer Ordnung konzipiert wird. Dort rücken in konzentrisch kreisenden Sphären die Gerechten immer näher an das göttliche Zentrum heran, wo der Autor auch das Bild seiner geliebten Beatrice schauen darf. In barocken Deckengemälden wird Jahrhunderte später das Bild des himmlischen Jerusalems vermittelt. Auf Wolken schweben dort Heilige empor, unzählbar sind die Putten, die munter durch den Himmel purzeln und meist ist alles auf die Geisttaube oder die Dreifaltigkeit im Zentrum hin ausgerichtet. Das Paradies als ferner Ort in den Wolken hatte maßgeblichen Einfluss auf populäre Himmelsdarstellungen bis hin zur Karikatur des „Münchners im Himmel“ aus der gleichnamigen Kurzgeschichte von *Ludwig Thoma*. Dort wird der Himmel für den Protagonisten „Aloisius“ zur ewigen Pein, schließlich findet er nur einen sterilen, freudlosen Ort mit rigidem Zeitplan vor. Er muss auf einer Wolke Harfe spielen und zu festgesetzten Zeiten frohlocken, während er die Ess- und Trinkseligkeiten, die er auf Erden genießen konnte, vermisst.

Biblische Paradiesbilder

Biblische Bilder eines jenseitigen Paradieses unterscheiden sich von diesen Vorstellungen diametral. Von Harfe spie-



lenden Engeln auf einsamen Wölkchen ist nirgendwo die Rede, Wolken sind im Neuen Testament vielmehr Vehikel bei der Wiederkunft Christi (vgl. Mt 24,30) bzw. der Auferstehenden im Zuge der Parusie (vgl. 1 Thess 4,17). Himmlische Paradiesvorstellungen in neutestamentlichen Texten beschreiben hingegen vor allem tiefgehende Erfahrungen von Gemeinschaft. So zielt die Hoffnung seit frühester Zeit auf die unmittelbare Gemeinschaft mit Gott und Christus, aber auch mit den lebenden und verstorbenen Gläubigen. Selbst Gemeinschaft mit Nichtchrist/innen ist eine endzeitliche Hoffnung, die sich aus neutesta-

mentlichen Texten ableiten lässt (vgl. 1 Petr 4,6). Um diese Hoffnung auszudrücken, werden Bilder aus der eigenen Lebenswelt gewählt: Neben dem Bild des Hauses (Joh 14,2) und der idealen Stadt (Offb 21,9–22,5) findet sich vor allem das des Festmahls (Jes 25,6).

Mahlgemeinschaft stiftet Identität

Essen und Trinken sind in biblischen Texten mehr als nur bloße Nahrungsaufnahme. Sie sind Ausdruck von Genuss, Kultur und Gemeinschaft und als wichtiges Ereignis im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus eng verbunden mit Ritualen, Dankgebeten und Speisevorschriften. Vor allem letztere nehmen einen großen Teil der biblischen Gesetzestexte ein. Die Frage „Was darf ich wie mit wem essen?“, führte bis in die frühe Kirche hinein immer wieder zu großen Auseinandersetzungen. Jesus etwa erregte großen Widerspruch, als er mit Zöllnern und Sündern zu Tische lag (vgl. Mk 2,13–17) oder auch dadurch, dass seine Jünger nicht den Reinheitsvorschriften gemäß aßen (Mk 7,2–5). Die heftige Auseinandersetzung zwischen Petrus und Paulus im Zuge des Antiochenischen Zwischenfalls (vgl. Gal 2,11–21) zeigt deutlich, wie stark die Speisenfrage auch Zugehörigkeit und Identität christlicher Gemeinden prägt. Speiseverbote dienten in manchen Gruppen der frühen Kirche zur Abgrenzung von der heidnischen Gesellschaft und ihren Kulturen; so finden sich kontroverse Diskussionen, ob Fleisch aus kultischen Opfern für fremde Götter gegessen werden darf (vgl. 1 Kor 8,10; Apg 15,20.29; Offb 2,14.20).

Nicht zuletzt ist die Feier des Herrenmahls mit dem Brechen von Brot und

dem Teilen des Bechers am ersten Tag der Woche eine der wichtigsten Eckpunkte gemeindlicher Identität. Die Überlieferung des Abendmahls wird in allen drei synoptischen Evangelien zum fixen Eckpfeiler am Beginn der Passionserzählungen und auch bei Paulus ist es als zentrales Vermächtnis Jesu mit großer Bedeutung für die Gemeinden und ihr Zusammenkommen im Gottesdienst überliefert (vgl. 1 Kor 11,17–34).

Ein himmlisches Festmahl

Angesichts der herausragenden Bedeutung des Mahls für Gemeinschaft und Identität der frühen Gemeinden überrascht es nicht, dass auch Jenseitsvorstellungen mit diesem Bild kommuniziert werden. Dabei betreten die neutestamentlichen Autoren kein neues Terrain, vielmehr ist bereits bei Jesaja von einem eschatologischen Mahl die Rede (vgl. Jes 25,6–8). Dieses Festmahl ist aber nicht nur für eine kleine Gruppe Auserwählter bereitet. Im Gegenteil: Alle Völker werden dazu auf dem Zion versammelt. In diesem Bild himmlischen Genusses können sie nur die besten und erlesensten Speisen und Weine genießen. Der universale Heilsanspruch, der von Gott ausgeht und über das Bild eines gemeinsamen Freudenmahls kommuniziert wird, ist dabei nahezu revolutionär, gehörten doch die Speisevorschriften zu entscheidenden Abgrenzungsmerkmalen zwischen Israel und den Nachbarvölkern. Damit verbunden wird auch die tiefe Hoffnung auf Leben, dessen Grenzen nun endgültig von Gott beseitigt werden, sowohl was die zeitliche als auch die qualitative Dimension anbelangt. Denn nicht nur der Tod wird ein für allemal „verschlungen“,

sondern auch Trauer und Leid werden aus der Welt verschwinden, genauso wie die trennenden Rivalitäten zwischen den Völkern. In diesem für das Alte Testament einzigartigen Bild der grenzüberschreitenden Mahlgemeinschaft ist die Hoffnung auf eine vollkommen neue Zeit ausgedrückt, in der Begegnung und Gemeinschaft durch die unmittelbare Gottesgegenwart möglich wird.

Grenzen überwinden

Vielleicht liefert das Bild des gemeinsamen Mahls auch deshalb eine so treffende Paradiesmetapher, weil durch das gemeinsame Essen und Trinken derselben Speisen und Getränke die augenscheinlichsten Unterschiede aufgehoben werden. Die frühen christlichen Gemeinden waren für Außenstehende der heidnischen Gesellschaft aus verschiedenen Gründen attraktiv. Ganz besonders aber dadurch, weil hier Abstufungen des sozialen Status, der Geschlechterzugehörigkeit und der Herkunft nivelliert wurden. Deutlich wird dies am gemeinsamen Mahl, bei dem alle an denselben Speisen teilhatten, was in der antiken Gesellschaft nicht unbedingt Usus war. Das gemeinsame Herrenmahl leistete daher einen wichtigen Beitrag zur Überwindung sozialer und ethnischer Grenzen. Wie bedeutsam dieser Aspekt war, wird durch die Kritik des Paulus an Gemeindemitgliedern in Korinth deutlich. Hier wurden – trotz des theologisch reflektierten Aufhebens der Unterschiede und innergemeindlichen Parteiungen in Christus (vgl. 1 Kor 1,10–13; Gal 3,27–29) – bei der Feier des Herrenmahls immer noch soziale Ungerechtigkeiten innerhalb der Gemeinde spürbar: Ärmere hungerten,

während reichere Gemeindemitglieder bereits vom vorherigen Sättigungsmahl beschwipst waren. Wo die gemeinsamen Ressourcen nicht geteilt werden, steht damit nicht mehr Christus im Mittelpunkt, sondern nur die (reichen) Feiernenden (vgl. 1 Kor 11,20–22).

Auch die Gleichnisse, die in den Evangelien das Gottesreich mit einem Festmahl verglichen, betonten diesen Sozialaspekt. So etwa in Lk 14,15–24, der letzten einer Reihe von vier Perikopen, die das Lukasevangelium unter dem Stichwort des Mahles miteinander verbindet. In dieser ist von einem Mann die



Rede, der – wie für antike Gesellschaften üblich – durch einen Sklaven zum abendlichen Festmahl einlädt. Doch anstatt der ehrenvollen Anfrage nachzukommen, finden die Eingeladenen allesamt mehr oder weniger wichtige Gründe, der Einladung fernzubleiben. Dass es sich bei den ursprünglich zum Festmahl Gerufenen um Menschen mit ökonomischen Möglichkeiten handelte, die ihnen erlaubten, im größeren Stil Grund und Vieh zu erwerben, ist eine spannende Pointe dieses Texts. Anstatt der geladenen Gäste wird der Festsaal schließlich mit allerlei Außenseiter/innen gefüllt: Arme, Lahme und Blinde werden von der Straße geholt, um Teil dieses Festmahls zu sein und da immer noch Platz in Fülle übrig ist, wird noch ein (insgesamt drittes) Mal gerufen, um auch die Letzten einzuladen. Schnell wird klar, dass hier die Grenzen der antiken Mahlfeier gesprengt werden. War damals im Triklinium, dem Speisesaal, nur Platz für eine kleine, auserlesene Gruppe, die sich auf drei Reihen von Betten (daher auch der Name) zum Festmahl und anschließendem Trinkgelage (Symposium) ihrem sozialen Stande gemäß versammeln

konnte, ist hier Platz, Speise und Trank für alle vorhanden.

Aus dieser Perspektive heraus wird das Himmelreich zum Gegenpol der erlebten Wirklichkeit und zur endzeitlichen Erfüllung dessen, was zu Beginn des Lukasevangeliums im Magnifikat hoffnungsvoll verheißen wird: Die revolutionäre Umkehr der Verhältnisse. Das Paradiesmahl bietet Platz für alle und rückt die Unterlegenen und Marginalisierten dieser Welt auf Augenhöhe mit den Reichen und Mächtigen. Höchstwahrscheinlich wäre der einfache Dienstmann Aloisius aus dem bayerischen Paradiesgleichnis mit einer solchen Vision des Himmels weitaus zufriedener.

Reinhard Stiksel



Zum Autor:

Dr. Reinhard Stiksel ist Referent im Bibelwerk Linz und arbeitet im Linzer Bibelteam mit.

Gutes für Leib und Seele

Himmlisch genießen

Mit 30 köstlichen Rezepten lädt dieses Kochbuch dazu ein, sich durch die Bibel zu kochen und zu backen. Geistliche Impulse, die den biblischen Zusammenhang jedes Gerichtes mit Alltagssituationen ins Gespräch bringen und zum Weiterdenken anregen, wechseln sich ab mit vielfältigen, praxistauglichen Rezepten, die ohne großen Aufwand nachzukochen sind und Spaß machen – mit Genussgarantie!



Himmlisch genießen. Gutes für Leib und Seele, Stuttgart-Linz (Deutsche Bibelgesellschaft - Bibelwerk Linz) 2021, 144 Seiten, € 18,50

Ein himmlisches Festmahl (Lk 14,15–24)

Vorbereitung

Kärtchen mit den Begriffen: „Festmahl“ (Lk 14,15), „Stadt“ (Offb 21,2), „Gemeinschaft mit Christus“ (1 Thess 4,14), „Ankunft Jesu“ (1 Thess 5,23), „Verwandlung“ (1 Kor 15,42–43), „Gerechtigkeit“ (Lk 14,14), „Paradies“ (Lk 23,43) „Haus mit vielen Wohnungen“ (Joh 14,2–3).

L sucht verschiedene Bildmotive, die „Himmel“ thematisieren. Dafür können sich Bilder aus der Natur eignen (blauer Himmel, Wolken, ...) und Motive, die Gemeinschaft und Freude ausdrücken, auch aus der Architektur und bildenden Kunst darf gerne geschöpft werden. Von jedem Motiv können durchaus auch zwei Exemplare in der Mitte vorhanden sein.

Kärtchen mit Rollen-Fragen. Gestaltete Mitte.

Speisen, Tisch und Sessel für das „himmlische“ Festmahl im Anschluss.

Einstimmung

Lied: Wenn wir das Leben teilen (Str. 1,3,4;
Unterwegs mit biblischen Liedern 61)

Auf den Bibeltext zugehen

Wie stelle ich mir den Himmel vor?

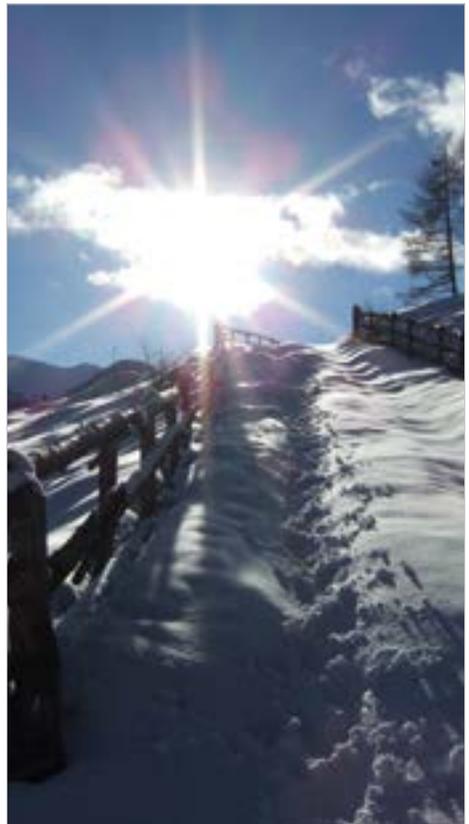
L legt die „Himmelsbilder“ in die Mitte. Die TN sind eingeladen, das Bild zu wählen, das für sie am deutlichsten „Himmel“ thematisiert. Der Reihe nach dürfen alle TN kurz vorstellen, warum sie dieses Bild gewählt haben und was

sie daran anspricht. In einer zweiten Runde ergänzen die TN den Satz: „Der Himmel ist für mich wie ...“ und können damit in eigenen Bildern vom Paradies sprechen.

L legt die Kärtchen mit den neutestamentlichen Bildern von Himmel in die Mitte, liest sie vor und klärt ob es hier Überraschungen gibt oder ob etwas fehlt.

Dem Bibeltext Raum geben

L nimmt das Kärtchen „Festmahl“, liest den Text aus Lk 14,15–24 laut vor und



klärt im Anschluss mit den TN etwaige Verständnisfragen.

Die TN werden anschließend in vier Kleingruppen (Gastgeber, Diener, eingeladene Freunde, eingeladene Arme) aufgeteilt und lesen sich den Text noch einmal für sich durch. Dann bearbeiten sie in der Gruppe folgende Fragen, die L vorher auf Kärtchen vorbereitet hat:

Gastgeber: Welche gesellschaftliche Position nehme ich ein? Wen möchte ich einladen? Wie fühle ich mich nach den Absagen? Welche Bedenken kommen mir bei den neuen Gästen?

Diener: Wie ist meine Beziehung zum Herrn? Wie geht es mir mit den Absagen? Was bedeuten für mich die neuen Aufträge?

Eingeladene Freunde: Welches Verhältnis haben wir zum Gastgeber? Was ist für uns wichtig? Welche Rolle spielt Beziehung in unserem Leben? Warum kommen wir nicht?

Eingeladene Arme: Welchen Platz haben wir in der Gesellschaft? Wie fühlen wir uns nach der Einladung? Warum kommen wir zum Festmahl?

Nachdem die TN ihre Fragen in den Kleingruppen diskutiert haben, sind sie eingeladen, ihre Rolle, ihre Gedanken

und Handlungsweisen im Plenum vorzustellen: „Ich als der Gastgeber/in bzw. Diener/in; wir als Eingeladene ...“. Danach können sie miteinander diskutieren, wie die unterschiedlichen Erwartungen und Hoffnungen erfüllt, enttäuscht oder übertroffen wurden.

Anschließend schlüpfen die TN wieder aus ihren Rollen. Mit welcher Position in diesem Text können sie sich am meisten identifizieren? Welche der vier Personen(gruppen) wird für die ersten Christ/innen und ihre Verkündigung relevant sein?

Was kann das Gleichnis über Kirche heute aussagen (Wer ist eingeladen, an wen richtet sich unsere Botschaft)? Was kann dieses Bild für Himmel/Paradies bedeuten?

Mit dem Bibeltext weitergehen

Anschließend an die Diskussion setzen sich die TN (wenn möglich) an einem Tisch zusammen und essen gemeinsam. Wie fühlt es sich für mich an, zum Festmahl Gottes eingeladen zu sein?

Vorschläge und Tipps für ein genuss- und impulsreiches Gastmahl gibt es im Buch „Himmlisch genießen“ (siehe Seite 9).

Reinhard Stiksel



Hört, und ihr werdet leben (Dtn 4,1)

Gerade in Zeiten nahezu permanenter Beschallung lohnt es sich, dem Hören besondere Aufmerksamkeit zu schenken. So unerlässlich es ist, biblische Texte „zu Gehör“ zu bringen, so macht dies doch erst Sinn, wenn die Texte auch wirklich „gehört“, also „vernommen“ werden – eine Fähigkeit, die nicht selbstverständlich ist, sondern die es zu schulen bzw. zu entfalten gilt.

Hören – Zuhören – Lauschen

Unser Ohr ist immer wach (weshalb Alarmsysteme auf akustische Signale setzen). Es schläft nicht, aber nicht alles wird in gleicher Weise wahrgenommen. Hören bedeutet nicht bloß, dass Schallwellen an unser Ohr dringen. Grundlegend ist, dass wir die akustischen Reize auch verarbeiten bzw. darauf reagieren. Dabei gibt es unterschiedliche Qualitäten des Hörens: Wird Hören intensiver, länger, aufmerksamer, dann sprechen wir von „zuhören“ oder „hinhören“. Fokussieren wir unsere Aufmerksamkeit ganz auf etwas oder jemanden, sprechen wir von „lauschen“ oder „horchen“.

Biblische Vorbilder

Der große biblische Zu-hörer ist Gott selbst. Folgt man der Exodus-Erzählung, so liegt die Beziehung zwischen JHWH und Israel im Hören begründet: „Gott hörte ihr Stöhnen“ (Ex 2,24; aber auch: 3,7; 6,5). Folgerichtig beginnen viele Klagetexte – etwa in den Psalmen – mit der Bitte, JHWH möge zuhören! Damit korreliert die Bitte Salomos um ein „hörendes Herz“ (1 Kön 3,9). Auch der Gottesknecht wird durch sein Hören



charakterisiert: Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören. GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. (Jes 50,4f). Und in der Perikope von der Heilung eines Blinden ist „Hören“ das Erste, was Bartimäus tut (Mk 10,47), um die Dynamik der Erzählung ins Rollen zu bringen.

Was geschieht, wenn wir zuhören?

Erzählt jemand etwa von seinem Urlaub, so entstehen in uns Bilder, auch wenn wir noch niemals dort gewesen sind. Erzählt jemand von einer Person oder Erlebnissen, Eindrücken usw. mit ihr, entsteht in uns eine Vorstellung davon. Egal,

wovon jemand erzählt, wir „machen uns ein Bild“.

Woher kommen diese Vorstellungen? Sie entstehen aus dem Vorrat an Bildern, die in unserem Inneren (im Gehirn, aber wohl auch im Körpergedächtnis) gespeichert sind. Diese Bildersammlung wird gespeist aus Erfahrungen und Erinnerungen, die sich uns eingepägt haben. Beim Zuhören entwerfen wir daraus – wie bei einem Puzzle – ein Bild, in dem das Gehörte Gestalt annimmt. Bilder nehmen einen zentralen Teil unseres Denkens ein.

Zuhören ist eine Aktivität

Die Aufforderung „Du brauchst ja nur zuzuhören!“ trifft nicht zu. Zuhören ist nicht passiv. Das hat Konsequenzen: Wenn beim Zuhören die je eigenen Bilder aktiviert werden, dann hört jede/r etwas anderes. Das widerspricht der verbreiteten Erwartung, dass alle – etwa nach dem Vorlesen einer Geschichte oder eines (biblischen) Textes – das Gleiche gehört hätten. Andererseits deckt es sich mit der Alltagserfahrung, dass Menschen zwar dasselbe gehört (dieselben Schallwellen am Ohr), doch ganz Unterschiedliches „vernommen“ haben. Es kommt eben darauf an, was aus dem Vorrat an Bildern in uns zur Vorstellung des Gesagten „genommen“ wird. Zuhören besteht also immer aus zwei Komponenten: dem Gehörten und dem, was dabei in uns entsteht.

Innere Bilder

Um Bilder in uns entstehen zu lassen, brauchen die meisten von uns sich nichts einfallen zu lassen, wir brauchen keine Fantasie, um das Gehörte „umzusetzen“. Wir brauchen nur ein wenig Übung, um uns geduldig und aufmerksam den

Bildern zu stellen, die in uns sind und die wach werden, wenn wir auf die jeweiligen Bibeltexte hinhören. Es kann gut sein, dass wir bei den ersten Versuchen „hinzuhören“, keine Bilder in uns aufsteigen spüren. Das soll uns nicht irritieren. Es ist nur ein Zeichen, dass wir in Zeiten einer permanent auf uns einströmenden Bilderflut kaum mehr gewohnt sind, auf eigene Bilder zu achten. Aber gerade in diesen eigenen Bildern, die in unserem Inneren gespeichert sind, kristallisiert sich unsere Persönlichkeit, unsere Identität. Wenn wir dieses Vakuum aushalten, geben wir auch dem Geist Gottes eine Chance, die entsprechenden Bilder in uns zu wecken.

Erzählgemeinschaft

Ein zweiter Schritt gehört dazu: Einander Anteil zu geben an dem, was in uns entstanden ist. Untereinander auszutauschen, welche Bilder in uns geweckt wurden durch das, was wir gehört haben. Das bereichert nicht nur unsere Wahrnehmung, wie vielfältig Texte „gehört“ werden können, vielmehr entsteht eine tiefe innere Verbundenheit – sowohl mit dem Text als auch mit den Menschen, die solchen Austausch pflegen. Das ist die ursprünglichste Form von Erzählgemeinschaft, gerade auch in der christlichen Gemeinde: noch keine Interpretationen, keine Deutungen, schon gar nicht moralische Appelle – einfach einander Anteil geben an den Bildern, die der Geist Gottes in uns beim Zuhören weckt.

Wenn die Kirche von Inspiration spricht, meint sie sowohl den inspirierten Bibeltext als auch die inspirierte Gemeinschaft von Hörenden. Eine solche Gemeinschaft entsteht nicht, wenn wir isoliert nebeneinan-

dersitzen und der Interpretation eines/einer Einzelnen folgen. Erzählgemeinschaft entsteht im Austausch, der sich an dem Gehörten und an den Bildern, die das Gehörte in uns hervorruft, orientiert. Nirgendwo sind wir unserem Leben so nahe wie in den Bildern, die wir in unserem Inneren tragen.

Nächste Schritte

Auf diesen Austausch in der Erzählgemeinschaft mögen weitere Schritte folgen: Fragen nach der Empathie mit einzelnen Figuren, der Erzählstruktur, zusätzlichen Informationen, Interpretationen usw. Die ursprünglichste Kraft aber, die uns aus biblischen Texten zuwächst, ent-

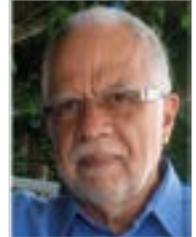
springt aus dem Zuhören. So war es zu Zeiten der Propheten, zur Zeit Jesu – und so kann es wohl auch bei uns sein: „Hört, und ihr werdet leben!“

Wolfgang Wagerer

Zum Autor:

MMag. Dr. Wolfgang Wagerer, Hochschul-Prof. i.R., Bibel- und Literaturdidaktik, Erwachsenenbildung, Kinderbuchautor, ehem. Chefredakteur von „Weite Welt“.

Nähere Informationen zu einer Veranstaltung mit Prof. Wagerer finden Sie auf Seite 35.



Neuerscheinung

Mit Pauke und Salböl

Gedichte zu Frauen der Bibel

Die Bibel ist voller oft unbeachteter Geschichten, in denen Frauen eine zentrale Rolle spielen. Der in Leipzig lebende Poet *Andreas Knapp* bringt einige biblische Frauengestalten dichterisch zum Leuchten.



Bislang zum Teil übersehene Aspekte und ungewohnte Perspektiven können dabei den biblischen Schatz für Frauen und Männer neu erschließen helfen.

Andreas Knapp, Mit Pauke und Salböl. Gedichte zu Frauen der Bibel, Würzburg (Echter Verlag) 2021, 88 Seiten, € 13,20

myriam
sie musste kräftig
auf die pauke hauen
um nicht im dunkel der historie
unbeachtet zu verschwinden
meist schreiben männer
die geschichte
auf allzu geduldigem papier ...
einmal aber tanzte eine frau
aus der reihe der verschleierte[n]
paukte sich durch
die geschichtsbücher
ins licht
der offenbarung

Star Wars ... und die Bibel

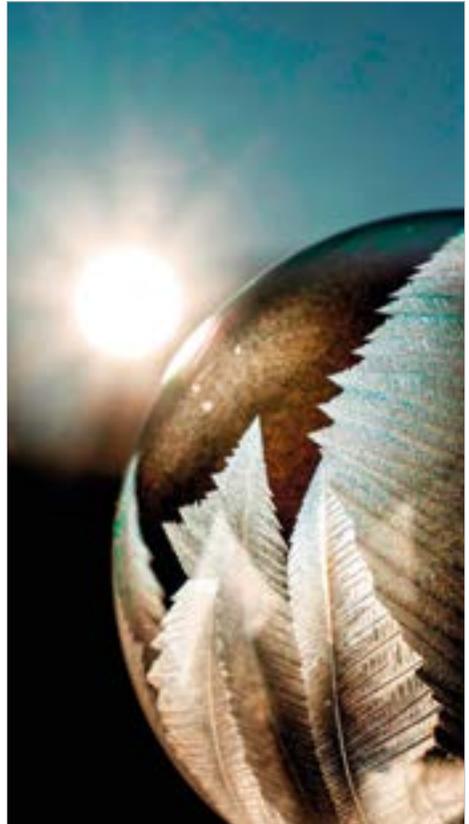
Vorsicht: Spoiler!

Wer wieder einmal im Fernsehprogramm oder auf einem Streamingportal eine Episode aus *Star Wars* findet, sollte sie sich anschauen. Warum? Neben vielen anderen Gründen sind es die unzähligen enthaltenen Anspielungen auf biblische Texte. So erfährt man u.a. zu Beginn der Weltraum-Saga von der Jungfrauengeburt eines Sohnes, der die weitere Geschichte maßgeblich beeinflusst. In der letzten Trilogie (Episoden 7–9) finden sich zudem viele Gemeinsamkeiten der Heldin Rey mit Jesus – aber beginnen wir am Anfang.

The Saga begins (Die Saga beginnt)

Als Star-Wars-Fan der ersten Stunde erlebte ich (*1957) in den Jahren 1977–1983 die erste Trilogie (Episoden 4–6, die Geschichte wird nicht chronologisch abgewickelt) der Weltraum-Saga, die vom Kampf der „hellen“ gegen die „dunkle“ Seite erzählt – eine gute Geschichte, actionreich und aufgelockert durch witzige Dialoge. Die Vorgeschichte (Episoden 1–3) wird in den Jahren 1999–2005 erzählt und handelt davon, wie der gute Anakin Skywalker von der „dunklen“ Seite verführt und zum Bösewicht Darth Vader wird. Ein filmtechnisches Meisterwerk mit einem unglaublich dramatischen und psychologisch tief sinnigen Filmschluss. Damit versucht die Filmreihe den Ursprung des Bösen zu erklären – ein Thema, das auch in den biblischen Texten über den Anfang (z.B. Gen 2) eine wichtige Rolle einnimmt.

Die – bisher – letzte Trilogie (Episoden 7–9) aus den Jahren 2015–2019 verfolgt die Geschichte der Schrottsammlerin Rey, die das All endgültig von der „dunk-



len“ Seite befreit. Die Macht erwacht in ihr, als sie in der Wüste den Hilferuf eines Droiden hört und ihn befreit – damit beginnt ihre Berufung. Schon im Trailer zu Episode 7 sagt ihr eine Freundin: „Die Macht – sie ruft nach dir“ und bestärkt sie mit den Worten „Lass es einfach zu“.

Rey ... und Jesus

Bei der Heldin Rey erinnert mich einiges an die Person Jesu: Auch sie erlebte ihre Berufung durch eine Stimme in der Wüste; ebenso wurde sie wegen ihres Berufes (Schrottsammlerin) nicht ernst genommen – über Jesus findet sich ja die Aussage: „Ist das nicht der Zimmermann?“

(...) Und sie nahmen Anstoß an ihm.“ (Mk 6,3). Bei Jesus wurde auch noch seine Herkunft gegen ihn ins Treffen geführt: „Kann aus Nazaret etwas Gutes kommen?“ (Joh 1,46).

Interessanterweise sagt Rey zu ihrer eigenen Person: „Die Leute sagen mir ständig, dass sie mich kennen – niemand kennt mich.“ Das klingt für mich geradezu so, wie die Zusammenfassung von Mk 8,28, nachdem Jesus seine Jünger fragt: „Für wen halten mich die Menschen?“ Für das, was Rey macht, braucht sie keine Ausbildung – sie kann es einfach. Bei Jesus fragen die Menschen „Woher hat er das alles?“ (Mk 6,2), auch Reys Fähigkeiten rufen Verwunderung hervor. Zudem durchbricht sie – ganz wie Jesus – den Teufelskreis der Gewalt. So öffnet sie einmal für ihre Freunde den durch eine aggressive, weil verwundete (!), Schlange versperrten Weg in die Freiheit: Nicht durch vernichtende (Waffen)Gewalt, sondern durch Handauflegen zur Wundheilung.

Der Aufstieg Niemands

Besonders angesprochen hat mich, dass mit Rey ein Niemand, eine einfache Schrottsammlerin als Hauptfigur ausgewählt wurde. Das heißt doch für uns: Jeder und insbesondere auch JEDE kann uns Rettung bringen – beseelt durch den guten Geist, der das ganze All durchdringt. Erst im Nachhinein, kurz vor dem Ende, stellt sich heraus, dass Rey – wie Jesus – eben doch besonderer Abstammung ist. Damit kristallisiert sich allerdings auch der größte Unterschied zwischen den beiden heraus: Wird in Jesu Ahnenreihe der unendlich gute und barmherzige Gott gesetzt, so finden wir im Gegensatz dazu bei Rey Imperator Palpatine, den Inbegriff des Bösen in dieser Erzählung, als ihren Großvater wieder.

Doch auch hier können wir Verbindungslinien zur christlichen Tradition ziehen, wie etwa zur Erbsündenlehre. Das Böse scheint Rey bereits in die Wiege gelegt, doch ihre Entscheidungen, wie auch bereits der Widerstand ihrer Eltern, zeigen, dass eine „Familiengeschichte des Bösen“ kein Schicksal ist, dem man sich einfach ergeben muss.

Und wie ist das bei Jesus? Für die ersten Schriften des NT (Paulusbriefe und Markus-Evangelium) war die Kindheitsgeschichte Jesu überhaupt nicht wichtig und kommt auch nicht vor – es geht um seine Taten, sein Wirken und deren Auswirkung. Diese Ereignisse waren so wunderbar, dass die Frage nach der Vollmacht Jesu für seine Anhänger nur die Erklärung der göttlichen Abstammung zuließ, sodass sie später zu einem wichtigen Teil der Evangelien wurde. Ich selbst kann gut mit der Frohen Botschaft auch ohne der Kindheitsgeschichte Jesu leben – aber sie geht zugegeben aufs Gemüt. Deshalb freue auch ich mich auf Heiligabend, die Ankunft Jesu in der Krippe im Stall – und auf die Hirten, die zu Jesus hin aufbrechen.

The Saga continues (Die Saga geht weiter)

Die Verbindungslinien, die sich zwischen Star Wars und den Erzählungen der Evangelien ziehen lassen, zeigen, dass auch in aktuellen Filmen Figuren, Motive, Fragen und Aussagen der Bibel aufgegriffen werden. Die wichtigen und drängenden Fragen der Menschheit – nach Frieden, einem erfüllten Leben, einem gelungenen Miteinander ... – sind auch über die Jahrtausende hinweg unverändert geblieben.

Gerhard Hubmer und Klara Porsch

Wer kennt die Bibel?

Weihnachten naht, und wir sind auf intensiver Verwandtschaftsspurensuche und Familienzusammenführung. Nach dem Lukasevangelium stammte die Frau, die wir dieses Mal suchen, aus dem Geschlecht Aarons, nach dessen Stammutter Elischeba sie angeblich benannt war.

Ihr Name bedeutet „Gott ist Fülle“. Sie wird als Verwandte von Maria bezeichnet, der Mutter Jesu und sie war mit dem Priester Zacharias verheiratet. Die Ehe blieb lange kinderlos, die junge Frau galt als unfruchtbar, bis der Engel Gabriel ihrem Mann Zacharias die Geburt eines Sohnes voraus sagte, den er Johannes nennen sollte. Die Geburt ihres Sohnes erlebte die Frau wie ein Wunder ähnlich jenem, das Sara, der Frau Abrahams, mehr als tausend Jahre zuvor widerfuhr, als sie in hohem Alter noch einen Sohn gebar.

Gesegnet bist du

Sechs Monate später kam der Engel Gabriel auch zu Maria, um ihr die Empfängnis von Jesus zu verkünden. Während der Schwangerschaft trafen sich die beiden Frauen, die Verwandte grüßte Maria mit den Worten: „Gesegnet



bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ Und nannte sie „die Mutter meines Herrn“ (Lk 1, 42f). Wie heißt die gesuchte Frau?

Michaela Helletzgruber

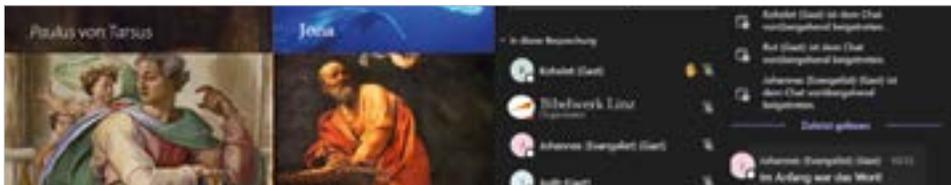
**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 31. Dez. 2021 – es gibt biblische Bücher zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 158* lautet: „LYDIA“

Biblische Bücher haben gewonnen:

*Valentine Baur/Sulz, Erika Sandner/Kirchdorf,
Doris Stahl-Kaunert/Kirchberg-Thening.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!



Online-Bibelgespräche zur Predigtvorbereitung

VERSTEHST DU AUCH, WAS DU ERZÄHLT?

Wir bieten eine gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Bibeltext an, die mit Verständnishilfen und Hintergrundinformationen hin zur Predigt führt. Im gemeinsamen Gespräch entwickeln sich zudem viele spannende Gedanken, die für die Predigt hilfreich sind, aber auch darüber hinaus aufbauen können.

Eingeladen sind alle haupt- und ehrenamtlich Engagierten: Priester, Diakone, Pastoralassistent/innen, Leiter/innen von Wort-Gottes-Feiern, Jugendgottesdiensten, etc.

Termin: Jeden Dienstag von 16 – 17 Uhr

Begleitung: *Reinhard Stiksel* in den Monaten Dezember/Februar/April/Juni
Franz Kogler in den Monaten Jänner/März/Mai

Online-Bibelgespräch

BIBELTALK: LEBENDIG IST DAS WORT

Grundlage ist der liturgische Text aus der Lesung bzw. dem Evangelium, der auch auf der Sonntagsseite der Kirchenzeitung im Fokus steht.

Termin: Jeden Freitag: Um 9 Uhr mit *Franz Kogler* und *Reinhard Stiksel*
(in Kooperation mit *urbi@orbi* Linz)
Um 19 Uhr (ab 7. Jänner) mit *Ingrid Penner*

Die Bibel online entdecken

JEDEN MONAT EIN BIBLISCHES BUCH

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat holen wir ein biblisches Buch vor den Vorhang und nehmen genauer unter die Lupe, was die Autoren und die ersten Leser/innen damals bewegt hat. Dabei aber bleiben wir nicht stehen, sondern entdecken im gemeinsamen Gespräch, was diese Texte für unsere Gegenwart bedeuten.

● „Ich verkünde euch eine große Freude“ – Das Lukasevangelium

Lukas hat mit seinem Evangelium ein Stück Weltliteratur geschaffen, das bis heute Christ/innen zum Aufbruch bewegt und motiviert, der Spur Jesu zu folgen. Im Online-Bibeltalk lernen wir seine Theologie, aber auch seine ersten Leser/innen kennen. Ein idealer Start ins liturgische Lukas-Lesejahr.

Termin: Mi, 1. Dez. 2021, 19 – 20:30 Uhr

Begleitung: *Franz Kogler/Reinhard Stiksel*

● „Die soziale Botschaft der Bibel“ – Das Buch Amos

Im alttestamentlichen Buch Amos geht es zur Sache, denn die soziale Oberschicht richtet es sich, wie sie es will. Mehr als deutlich wird: Glaube besteht auch im Benennen von Unrecht und Unterdrückenden und zeigt sich im ganz konkreten Handeln.

Termin: Mi, 12. Jän. 2022, 19 – 20:30 Uhr

Begleitung: Franz Kogler

● „Mit Christus durch schwierige Zeiten“ – Der 1. Petrusbrief

Termin: Mi, 2. Feb. 2022, 19 – 20:30 Uhr

Begleitung: Reinhard Stiksel

Was tun, wenn Christsein zu sozialer Ausgrenzung und wirtschaftlichen Nachteilen führt und wenn Verfolgung und Leiden an der Tagesordnung stehen? Der Erste Petrusbrief reagiert auf diese Fragen, die nicht nur für die herausfordernde Zeit der frühen Christ/innen sondern auch für heutige Spannungsfelder überraschende Antworten liefern.

● „Eine Liebesgeschichte“ – Das Buch Weisheit

Biblich ist Weisheit mehr als nur eine Eigenschaft, die Menschen zukommen kann. In der Weisheitsliteratur wird sie personifiziert dargestellt und als Schöpfungsmittlerin und Geliebte JHWHs besungen. Der Liebesgeschichte des Weisheitsbuches gehen wir an diesem Abend gemeinsam nach.

Termin: Mi, 2. März 2022, 19 – 20:30 Uhr

Begleitung: Klara Porsch

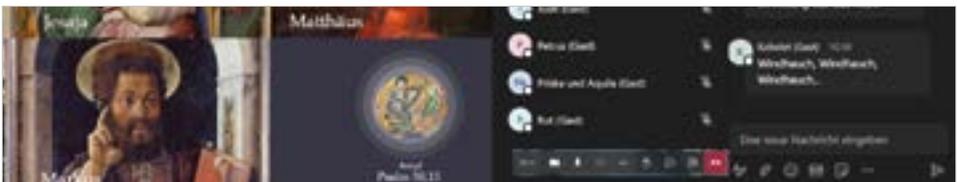
Online-Bibliolog zum biblischen Buch des Monats

„WEIL JEDE/R ETWAS ZU SAGEN HAT“

Einmal monatlich bieten wir passend zum biblischen Buch des Monats einen Bibliolog an, den *Renate Hinterberger-Leidinger* begleitet. So wird es möglich, tiefer in Erzählungen und Kontexte einzutauchen und sich von der Bibel berühren zu lassen.

Termin: Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19 Uhr.

Anmeldedaten auf: www.bibelwerklinz.at/zoom



Reaktionen auf unsere Arbeit

Sehr geehrtes Bibelwerk-Team,
Franz Kogler würdigt *Ingrid Penner* in ihrem Tun und Wirken auf persönliche Weise, die Ausdruck ist für dieses erfolgreiche Gespann, die (...) ihre Talente zu wirklichem Feuer zusammengebunden haben. Es ist wie Vorderseite (Franz K.) und Rückseite (I. Penner)!

Als Leser, Kunde und vor allem immer wieder staunender Beobachter dieser großartigen Bibelarbeit, die im dt. Sprachraum einzigartig ist, will ich herzlich danken für so viele Ideen, Beiträge, Anregungen und Anstöße (wenn ich nur an die Bilder und Texte bei „aufatmen“ denke). Es ist eigentlich MEHR als einer Person zumutbar UND erfüllbar. (...)

In diesem Sinne auch meine herzlichen Wünsche zu ihrem neuen Spiel- und ErlebensRaum „Rente“: dass sie sich jetzt doch manchmal selber etwas mehr gönnt.

*Andreas Imhasly, em. Klinikseelsorger,
Bad Zurzach (CH)*

Liebes Bibelwerk-Team,
in meiner über 60-jährigen Pfarrei- und Seelsorgearbeit durfte ich durch das Bibelwerk Linz immer wieder Tipps und Informationen für meine Arbeit erhalten und das half mir auch, bei den Menschen immer wieder gut anzukommen.

Ihnen alles Gute! Macht nur so weiter, ihr seid eine gute und wertvolle Stütze für alle, die eure Arbeit schätzen, weil man sie in der Praxis sehr gut anwenden kann und so den Mitchristen Zeichen der Zuversicht und Hoffnung schenken kann.

Jean-Marie Juriens, Gurmels (CH)



Der gestrige Bibelabend in Schlierbach war wieder so wohltuend. Diese Bestätigung, gesegnet zu sein und so gestärkt leben und arbeiten zu können, gibt Kraft und Mut. Das Hintergrundwissen zu den Bibelstellen für uns Laien verständlich erklärt, ist Gewinn, gibt neue Sicht! Das würde auch in eine Predigt gut passen.

Elisabeth Reithuber, Molln

Lieber Franz,
gratuliere zum Kochbuch „Himmlisch genießen“. Es ist sehr einladend und motivierend.

Pfarrer Erich Baldauf, Hard

Lieber Franz!

Du weißt ja, wie viel mir diese Wanderwoche bedeutet. Das sind nicht einfach nur die wunderbaren Naturerlebnisse. Dazu gehören auch die lieben Menschen, welche man kennenlernt oder wieder trifft – und die vielen Gespräche mit ihnen. Dass man miteinander lustig, nachdenklich und traurig sein kann. Oder die Erkenntnis, dass die unterschiedlichsten Charaktere gemeinsam eine harmonische Woche verbringen können. Ganz wichtig sind mir auch deine biblischen Impulse, die du immer wieder einbringst (diese begleiten mich oft sehr, sehr lange!). Oder unsere Wanderleiter Christoph und Arnold – die so viel Vorbereitungszeit aufbringen, um uns eine perfekt ausgearbeitete Woche anbieten zu können – und sich so großartig auf unsere unterschiedlichsten Fitnesslevel einstellen! Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Jahr!

Elisabeth Zemsauer, Traunkirchen

War das eine Freude, als ich aus dem Urlaub kam und meine Nachbarin mir das Paket mit dem gewonnenen Bibelatlas überreichte! Ich hatte im Urlaub an der Nordsee im neuen Newsletter gelesen, dass eine Frau aus Deutschland gewonnen habe. Da habe ich noch gedacht: Naja, es gibt ja mehrere Frauen aus Deutschland. Warum ich mich so freue?

Erstens habe ich noch nie bei einem Ausschreiben gewonnen und zweitens (viel wichtiger) habe ich extra mitgemacht, weil ich den Atlas für meinen Klassenraum gewinnen wollte „zum Schnuppern“ für meine Kinder. Also, das Bibelwerk-Team hat mir eine sehr große Freude gemacht.

Dorle Alex, Hildburghausen (D)

Voll Freude über den gewonnenen 3. Preis des Rätsels vom Monat September 2021 danke ich Ihnen für die Zusendung des Buches „Faszination Bibel“.

Es ist auf den ersten Blick ein sehr reichhaltiges Buch, das durchzuarbeiten sich lohnen wird. Darauf freue ich mich.

Franz Harand, Wilhering

Lieber Franz!

Vielen lieben Dank für deine vielschichtigen Worte beim heutigen Online-Bibelgespräch. Es ist gut, dass du als erfahrener Theologe so viele Zusammenhänge schon durchstudiert und durchmeditiert hast. Ich komme mir bei den Interpretationen von solchen Stellen immer wieder vor, als stehe ich erst am Anfang und habe noch soooo viel zu erlernen – vor allem die vielen Zusammenhänge aus dem Alten Testament. Gut dass es Menschen gibt, die sich mit solch großer Energie dem Wort Gottes widmen und so das Blau des Himmels zum Leuchten bringen.

Armin Bumberger, Linz

Schwere Geburt

es ist noch kein wort
vom himmel gefallen
aber das lächeln jenes kindes

einfach menschlich
einfach göttlich
wird es leben können

*aus: Andreas Knapp, Mit Pauke und Salböl,
(siehe Seite 14)*



Mit allen Sinnen entdecken 20 Jahre Linzer Bibelausstellung

Ein welthistorisches Datum markiert zugleich die Geburtsstunde der Linzer Bibelausstellung. Am 11. September 2001 wurden die 46 Schautafeln gedruckt, die seither für Groß und Klein einen umfangreichen Einblick in biblische Geschichte und Texte liefern. Dem voraus gingen Jahre der Planung und Entwicklung eines Konzeptes, das über zwei Jahrzehnte hinweg beständig erweitert wurde. Das Motto aber blieb unverändert: „Die Bibel mit allen Sinnen be-greifen“. So wird etwa im Zelt der biblischen Düfte und Gewürze mit Ölen und Essenzen ein Fest für den Geruchssinn bereitet, während biblische Hölzer, Getreidesorten oder auch tierische Felle spannende Fühlerlebnisse bieten. Fotos, Landkarten und vielfältige Grafiken lassen Ein-Blicke in die Bibel und ihre Entstehungskontexte zu, die das Verstehen der 2000 Jahre alten Texte erleichtern. Durch die vielen Gegenstände biblischen Lebens – von Tonkrügen, Papyrusbögen bis hin zu einem Modell eines biblischen Hauses – werden vertiefende Zugänge zum biblischen Alltag ermöglicht. Dabei laden

vor allem Objekte aus dem jüdischen Fest- und Gebetsalltag, wie Torarolle oder Gebetsschal, zum Entdecken ein. In Windhaag bei Perg und im Bildungshaus Schloss Puchberg nahm im Herbst 2001 die Reihe der Ausstellungsorte ihren Anfang, seither war sie hunderte Male und in sechs verschiedenen Ländern zu sehen. Beinahe eine Million Besucher/innen konnten in der Zwischenzeit begrüßt werden. Besonders Schulklassen aller Altersstufen erfahren die Ausstellung als Bereicherung ihres Unterrichts. Biblische Spiele sowie eigene kindgerechte Schautafeln und Begleithefte leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Mit Leben gefüllt

Das eigentliche Herzstück der Ausstellungen aber sind jene Bibelrunden, Pfarren, Ministrant/innen-, Jungschar- und Jugendgruppen und Gemeinschaften, die sie mit Leben füllen. Beim gemeinsamen Bibelbrotbacken, biblischen Tanz- und Liederabend oder Bibelteilen haben sich Menschen seit zwanzig Jahren durch die Ausstellung inspirieren lassen und auf ihre Weise nicht nur die Bibel neu entdeckt, sondern auch Gemeinschaft und lebendigen Glauben erfahren.

20 Jahre Bibelausstellung „Expedition Bibel“

1. – 11. März 2022: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Kontakt: Franz Kogler, bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

Eröffnungsabend

Fr, 4. März 2022, 18 Uhr

Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg,

☎ 07242/475 37, puchberg@dioezese-linz.at

Begleitung: Franz Kogler

UNSERE BIBELAUSTELLUNG KÖNNEN SIE AN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...

15. Jän. – 6. Febr. 2022: Obdach, Pfarrzentrum

Kontakt: Anna Maria Koini, anna.koini@graz-seckau.at, ☎ 0676/8742-6895

15. Jän. – 18. Febr. 2022: Kirchanschöring (D), Pfarrzentrum

Kontakt: Georg Ziegltrum, Gg.Ziegltrum@t-online.de, ☎ 0049/8685-222



Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Magnifikat

– ein Guter-Hoffungs-Text

☎ *Wann kommst du wieder mal vorbei?*

① *Momentan geht's schlecht – wahrscheinlich erst irgendwann nächsten Monat.*

☎ *Dann muss ich es dir hier sagen: Wir sind schwanger. Wir dachten, wir hätten es verloren – das erste Trimester ist auch noch nicht vorbei – aber der Arzt sagt, es ist keine Risikoschwangerschaft mehr ...*

Schwangerschaften sind eine Zeit, in der man an den Grenzlinien des Lebens unterwegs ist. Eine Zeit des Hoffens und Bangens. Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt liegen nur eine Messerschneide voneinander entfernt.

Maria und Elisabet

Die Begegnung von Maria und Elisabet am Beginn des Lukasevangeliums lässt mich an Umarmungen mit schwangeren Freundinnen und Frauen aus der Familie denken. Insbesondere mit denen, die – wie Elisabet – Probleme hatten, schwanger zu werden – oder zu bleiben, und denen, die sich – wie Maria – trotz verbesserungswürdiger gesellschaftlicher Umstände, trotz etlicher Widrigkeiten, dieser Herausforderung stellten.

In die Szene des Besuchs der „trotzdem“ schwangeren Maria bei der „endlich“ schwangeren Elisabet, stellt Lukas ein Gotteslob, das der himmelhoch jauchzenden Seite ihrer Lebenssituation Ausdruck verleiht. Dazu, diesen Kontext nicht aus dem Auge zu verlieren, fordert *Hans-Georg Gradl* in unserer neuen Infobroschüre zum Magnifikat auf. Der



Text ist eingebettet in die Begegnung zweier starker Frauen in widrigen Umständen: Elisabet, die Schicksal und Schande der Kinderlosen ertragen musste, und Maria, die sich den Problemen der unverheiratet Schwangeren stellen wird müssen.

Für beide bedeutet die Schwangerschaft einen Angelpunkt in ihrem Leben: Kein Stein bleibt auf dem anderen, alles wird sich ändern. An diesem Wendepunkt bricht aus Maria das Magnifikat heraus, als Text, der die „Welt ‚upside down‘“ stellt, als „revolutionäres Lied voll Hoffnung und Sehnsucht“, wie Gradl es beschreibt.

Mitbeten

Im Stundengebet sind wir täglich eingeladen, uns von diesem Text anrühren zu lassen. Uns hineinzustellen in eine Gebetsgemeinschaft, die über die Zeiten hinweg den Gott bejubelt, auf den auch Maria und Elisabet vertrauen. Einen barmherzigen, gerechten Gott, der sich auf die Seite der Niedrigen und Erniedrigten stellt. Der seine Zuwendung durch die Zeit hindurch an Israel spürbar hat werden lassen. Einem Gott, der jenseits jeglicher „Happyend-Romantik“ die Zusage seines

Mit-Seins in den Höhen und Tiefen, in den Gratwanderungen unseres Daseins in unser Herz legt.

Im Magnifikat beten wir die Worte der Gottesmagd, die sich wie der Gottesknecht in den Dienst des Reiches Gottes stellen lässt. Die aus voller Kehle besingt, was sie im Herzen trägt – was sie unter dem Herzen trägt. Die weltumwälzende Liebe Gottes, die Leben birgt und Leben schafft, deren Hervorbrechen wir durch den Advent hindurch sehnsüchtig erwarten.

Klara Porsch

Handreichungen

Das Magnifikat

Das Magnifikat ist kein lautloser Text: nichts für säuselnde Lippen und gelangweilte Ohren. Das Magnifikat ist ein Manifest, eine Provokation!



Wovon hier gesprochen wird, stellt so ziemlich alles auf den Kopf, was sonst normal und gängig ist. Throne stürzen. Reiche sehen armselig aus.

Die Bedeutung dieses Lieds geht weit über das Treffen zweier starker Frauen hinaus, die sich an einer bedeutenden Schnittstelle der Kindheitsgeschichte treffen, das Lied soll uns heute zum Leben erwecken. Die Hoffnung auf Gott, der Not wendet, ist dabei aktuell wie zur Zeit des Evangelisten Lukas. Darum wird es bis heute täglich im Abendgebet der Kirche wiederholt. Diese Broschüre lädt dazu ein, das Magnifikat als revolutionären Text wiederzuentdecken. Leicht leserlich wird der wissenschaftliche Hintergrund zu

Gattung, Kontext und Aufbau erschlossen.

Hans-Georg Gradl, Das Magnifikat, Bibelwerk Linz 2021, 32 Seiten, € 1,20 (ab 10 Stk. € 0,60)

Weihnachten feiern

Diese Broschüre beinhaltet alles, was man für ein einfaches Weihnachtsfest zu Hause braucht: das Weihnachtsevangelium mit ausführenden Gedanken, Gebetstexte und drei der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder. Außerdem ein Keksrezept und ein Mandala zum Ausmalen.



Weihnachten feiern, Linz 2020, 16 Seiten, € 1,-

Staffelpreise:

ab 5 Stk. € 0,60; ab 25 Stk. € 0,24; ab 50 Stk. € 0,20; ab 100 Stk. € 0,18; ab 400 Stk. € 0,15

Die Broschüre können Sie sich auch online ansehen unter:

<https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/weihnachten-feiern>

Sehnsuchtsweg zur Krippe

Im Haus ist es dunkel, alles ist in gespannte Stille getaucht. Gerade noch sind wir um den hell erleuchteten Adventkranz gesessen. Den Duft von Tee und Tannennadeln noch in der Nase, mischt sich jetzt Bienenwachs und Schwarzpulver dazu, während langsam die Tür aufgeht.

Die Christbaumkerzen strahlen, die Sternspritzer glitzern und unter dem Baum steht unsere selbst gemachte Krippe. Maria und Josef aus Klopapierrollen mit Styroporkugelköpfen, gehüllt in Stoff und Wolle, und dazwischen das Jesuskind aus Bienenwachs. Links und rechts der alte Stoffesel meines Vaters und meine geliebte Kuschel-Kuh.

Wir gehen jetzt zur Krippe, wir gehen jetzt zum Stall ...

Ich sehne mich zurück nach dieser Krippe – denn schließlich hat irgendwann die Katze nicht nur das Jesuskind gefressen, sondern auch Maria und Josef massakriert.

Zu behaupten, dass die Einfachheit unserer Hauskrippe symbolisch gedeutet werden kann für die einfachen Umstände der Geburt Jesu im Lukasevangelium, würde den Arbeitsaufwand und das handwerkliche Geschick, das meine Mutter dafür aufgewandt hat, verkennen. Aber sie ist Symbol für das Weihnachten meiner Kindheit. Als Dinge waren und nicht mussten. Als es beim Schenken nur darum ging, der Zuneigung zueinander Ausdruck zu verleihen. Als es noch keine Katastrophe war, dass die Nachbarin das Fondue mit ihrem Speiseöl rettete, weil das unsrige unbemerkt ausgegangen war.



Die Zeit, in der man es noch uneingeschränkt spürt, das „Fürchtet euch nicht“ und „heute ist euch der Retter geboren“.

„Gott mit uns“ – diese Zusage Gottes aus Jes 7,14 wird im Kind in der Krippe ganz konkret erfahrbar, dieses Wort Gottes ist in Jesus – wie es am Weihnachtstag der Prolog des Johannesevangeliums ausdrückt – „Fleisch geworden“. Um diese Zusage auch heute spürbar werden zu lassen, braucht es tatsächlich nicht viel. Wir selbst können uns von der Botschaft des Gottes unter uns in den Dienst nehmen lassen: Die Familie Jesu bleibt in dieser Nacht nicht allein – die Hirten weiten den

Blick über den Tellerrand der Kernfamilie – und es bleibt auch nicht beim Weg zur Krippe. Genauso wie bei der österlichen Erfahrung des Auferweckten, geht es auch zu Weihnachten nicht um das Verweilen an diesem besonderen Ort, sondern um die Rückkehr in den Alltag, der durch die besonderen Erfahrungen verwandelt wird: „Die Hirten kehrten zurück ...“. So heimelig das Weihnachtsfest in unserem Kulturkreis auch gefeiert wird, seine Botschaft drängt nach außen. Ein Anruf bei Verwandten, ein Besuch im Altenheim oder den Nachbar/innen das Friedenslicht bringen: Die gute Nachricht von Gottes Gegenwart in unserer Welt nach außen zu tragen, kann gerade in dieser Zeit viele Formen annehmen.

Auch wenn Weihnachten mit vielen Emotionen, mit Sehnsüchten und Kindheitserinnerungen verbunden ist, der „Sehnsuchtsweg“ zur Krippe ist für Christ/innen Auftakt, nicht Ziel ihres Weges. So wie das Leben Jesu nicht in Betlehem oder Nazaret bleibt, sondern nach Jerusalem weitergeht, wo zunächst Leiden und Tod auf ihn warten, am Ende aber das Leben siegt. So ist das Licht des Christbaums Vorgeschmack auf das Licht der Osterkerze.

Klara Porsch

Sonderausstellung

BIBELWELT SALZBURG **Krippen aus aller Welt** **Kleines Kind – Großer Gott**

Rund um die Welt wird das Geburtsfest Christi im Gewand der jeweiligen Kulturen gefeiert und mit ihm die Darstellung der Krippe. Wichtiger als historisches Abbild ist das „Inbild“, die Verinnerlichung des

Geheimnisses. Der Glaube sucht immer wieder neue Bilder für jene Ahnungen von Gott, die wir in der Bibel lesen. Sie werden aktualisiert, ins Heutige versetzt und so heilsbedeutsam und wirkmächtig für das je konkrete Leben. So intensiv wie keine andere biblische Darstellung versetzen die vielfältigen Krippen die Geburt Jesu in die Lebenswelt, Kultur und Kleidung der Menschen, die sie darstellen.

Die Bibelwelt Salzburg hat über 100 ausdrucksvolle Krippendarstellungen aus der „Sammlung Richard Sedlacek, Murnau“ nach Salzburg gebracht. Ausgestellt werden Exponate aus Südamerika, Afrika, Asien und Europa in unterschiedlichsten Materialien und Größen.

Deutlich wird dabei, dass die bei uns bekannten alpenländischen Krippen mit Landschaften und Stall nur eine von vielen Arten sind, die Weihnachtsgeschichte in Szene zu setzen. Häufig ist dabei wenig von der uns gewohnten Idylle zu spüren, sondern von einer bunten Lebensfreude, die zum Ausdruck der spürbaren Gegenwart Gottes in unserer Welt wird. Ein Gott, der sich klein macht, um uns groß zu machen.



Termin: 6. Nov. 2021 – 31. Jän. 2022

Ort: Bibelwelt Salzburg, Plainstr. 42, 5020 Salzburg; www.bibelwelt.at

Info: bibelwelt.at@gmail.com oder
☎ 0043/676/8746-7080.

Die Bibel Tag für Tag 2022

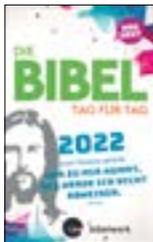
Diese biblische Jahresbegleitung ist eine Chance, das Leben jeden Tag neu in Gottes Hand zu legen und aus seinem lebendigen Wort Kraft zu schöpfen. Viele erfahrene Autor/innen haben sich für die täglichen Impulse zu einem Vers aus der Tageslesung Gedanken gemacht. Ergänzt werden die Impulse zur Bibelstelle durch ein kurzes Segenswort, das durch den Tag begleitet.

Die Bibel Tag für Tag 2022 (Einheitsübersetzung), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, Taschenbuchausgabe, 224 Seiten, € 8,20

Was geht.

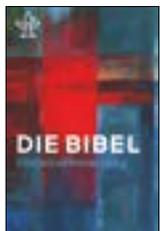
Die Bibel Tag für Tag 2022

Bibellesen und Christsein – so was von gestern? Diese Alltagsbegleitung für junge Christ/innen entstaubt die Bibel und zeigt, dass sie nach wie vor aktuell ist und Impulse fürs Leben geben kann.



Was geht. Die Bibel Tag für Tag 2022 (Einheitsübersetzung), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, Taschenbuchausgabe, 224 Seiten, € 8,20

Die Bibel. Jahresedition 2022 Einheitsübersetzung



Preiswerte Sonderausgabe der revidierten Einheitsübersetzung auf hochwertigem Papier, aufgemacht mit einem ausgesuchten Einbandmotiv der Pariser Künstlerin *Nathalie Wolff*. Sonderseiten erleichtern den Einstieg ins Bibellesen, und beinhalten Tipps zum

Auffinden von Bibelstellen, Bibeltexe zum Entdecken sowie GPS-Daten biblischer Orte. Die Jahresedition enthält auch den aktuellen ökumenischen Bibelleseplan.

Die Bibel. Jahresedition 2022 (Einheitsübersetzung), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk), 1.552 Seiten, € 15,40

Laacher Messbuch 2022

Das Buch beinhaltet eine spirituelle Erschließung aller Messtexte (LJ C 2021/2022) und Perikopen zu den Sonn- und Festtagen, thematische Einführungen zu den Sonn- und Festtagen, Impulse zu allen Schriftlesungen, Meditationen für jeden Sonn- und Feiertag, Namenskalender, Bibelleseplan, ein ausführliches Stichwortregister, Feier der Messe mit Griffleiste zum schnellen Auffinden und Wort-Gottes-Feiern.

Laacher Messbuch 2022, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, 960 Seiten, € 14,40

Mit der Bibel durch das Jahr Ökumenische Bibelauslegung 2022

Das Standardwerk der praktischen ökumenischen Bibelauslegung für das Leben als Christ/in in der heutigen Zeit. Die Auslegungen mit kurzen Gebeten für jeden Tag folgen dem ökumenischen Bibelleseplan und sind von evangelischen, katholischen und freikirchlichen Autor/innen verfasst. Zusätzliche Einführungen erklären anschaulich Aufbau, Anliegen und geschichtlichen Hintergrund der biblischen Bücher. Eine zuverlässige Begleitung für jeden Tag des Jahres.

Nikolaus Schneider/Franz-Josef Bode/Jochen Cornelius-Bundschuh (Hgg.), Mit der Bibel durch das Jahr 2022. Stuttgart (Kath. Bibelwerk/Kreuzverlag) 2021, 464 Seiten, € 12,40

Alleswiserbuch zur Bibel

Das Alleswiserbuch zur Bibel beinhaltet die 135 wichtigsten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament im Text der revidierten Einheitsübersetzung. Sachinformationen zu Entstehung und Geschichte der Bibelüberlieferung zeigen die Bedeutung der Bibel auf. Zahlreiche Fakten bieten einen für Kinder ansprechend und verständlich aufbereiteten Zugang zu den Texten. Die Illustrationen entsprechen historischen Erkenntnissen und erleichtern den Zugang zur Welt der Bibel und der antiken Umwelt.



Das Buch enthält rund 400 farbige Illustrationen, Fotos und Karten und eignet sich besonders für Familien, Schüler/innen und interessierte Bibelleser/innen. Es ist für Kinder ab 8 Jahren geeignet.

Karin Jeromin/Jochen Sturmman, Alleswiserbuch zur Bibel, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, 400 Seiten, € 39,10

BIBLE MYSTERY GAME Rätsel für junge Spürnasen rund um Bibel, Glaube, Religion

Durch Fragen und Raten kommt man den geheimnisvollen Rätseln auf die Spur. Dabei geht es um Themen rund um Glaube, Bibel und die Religion. Ein Rätselspaß für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene gleichermaßen!



Daniel Kunz/Christian Opperer, Bible Mystery Game, Freiburg (Verlag Herder) 2021, 48 Seiten, € 14,40

Damit es ein Fest bleibt

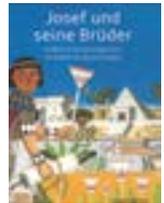
Alternative Feiermodelle für die zentralen Feste im Kirchenjahr

Nicht mehr immer kann an Hochfesten und anderen wichtigen Anlässen im Kirchenjahr Eucharistie gefeiert werden. Doch auch in anderen Gottesdienstformen kann das Wort Gottes lebendig in die Mitte gerückt werden und Zeichenhandlungen zu einem tiefen Erleben beitragen. In diesem Band werden Gottesdienstvorschläge für alle wichtigen Feiern im Kirchenjahr angeboten.

Liturgiereferat Linz (Hg.), Damit es ein Fest bleibt. Alternative Feiermodelle für die zentralen Feste im Kirchenjahr, Regensburg (Pustet) 2021, 256 Seiten, € 22,70

Josef und seine Brüder

Schon immer hat die biblische Erzählung um Josef, den großen Träumer, Kinder begeistert. Sie handelt von Geschwisterrivalität, Neid, Eifersucht, Prüfung und Erfolg – Lebensrealitäten, die Kindern auch heute nicht fremd sind. Kindgerecht und ansprechend erzählt der Religionspädagogik-Experte *Georg Langenhorst* die Geschichte von Josef und seinen Brüdern.



Bereichert durch farbenfrohe und bildgewaltige Illustrationen von *Barbara Drobny*, die in das Ägypten der Antike entführen und einladen, sich mit Josef auf die Suche nach Gottes Treue zu begeben. Geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

Georg Langenhorst/Barbara Drobny, Josef und seine Brüder, Stuttgart (camino. Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, 46 Seiten, € 20,60

Wie hat Jesus Eucharistie gewollt?

Jesus hat beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern eher an das Leben als an den Tod gedacht. Für ihn stand das gemeinsame Mahl im Mittelpunkt – nicht ein Sühneopfer. Entsprechend haben sich in der Frühzeit des Christentums Menschen zu Mahlfeiern getroffen, in denen sie die Gegenwart des Auferstandenen erfuhren. Ein Blick in die Bibel zeigt: Über die Rolle von Frauen bei der Eucharistie und über die Möglichkeit ökumenischer Mahlfeiern muss heute neu nachgedacht werden.



Ansgar Wucherpfennig, *Wie hat Jesus Eucharistie gewollt? Ein Blick zurück nach vorn, Ostfildern (Patmos Verlag) 2021, 128 Seiten, € 15,40*

Frauen verkünden das Wort



Die Bibel ist voller Frauen, die das Wort verkündet haben: Mirjam, Hanna, Maria von Magdala, Junia, Phöbe ... Von diesen Schwestern ermutigt, haben zahlreiche Frauen biblische Texte ausgelegt.

Dieses Buch stellt mutige, besinnliche und ehrliche Predigten von Frauen vor, die in Gottesdiensten, bei Andachten und Festen gehalten wurden. In den Texten spiegelt sich eine Fülle von Lebenserkenntnis und Kompetenz, die staunen lässt und bewegend ist. Die Texte geben Einblick in eine tiefe Glaubensverankerung und eine spirituelle Kreativität im Deuten und Aktualisieren der Heiligen Schrift.

Katrin Brockmüller/Aurica Jax, *Frauen verkünden das Wort, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, 192 Seiten, € 17,50*

LECTIO DIVINA Altes Testament Die Einheitsübersetzung 2-bändig

LECTIO DIVINA ist eine altbewährte Methode für Bibelleser/innen heute: Der zweite Teilband der LECTIO DIVINA-Bibel nimmt die Bibel und ihre Leser/innen ernst. Mit gezielten Leitfragen, anregenden Impulsen und einer großzügigen grafischen Gestaltung will er beide Seiten zu Wort kommen lassen und miteinander ins Gespräch bringen.

Inmitten des Alltags lädt die LECTIO DIVINA zu Momenten der Stille ein. Sie schult Aufmerksamkeit und Entdeckergeist und richtet sich an den ganzen Menschen – mit Herz und Verstand!

Lectio divina, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2021, 1.440 Seiten in zwei Bänden, € 72,-

Die komplette Philipponson-Bibel

TORA – Propheten – Schriften Drei Bände in hochwertigem Schmuckschuber zum Sonderpreis

Die „Israelitische Bibel“ des Rabbiners und Philosophen Ludwig Philippson (1811-1889) prägte das jüdische Leben des 19. und 20. Jahrhunderts. Eine eigenständige und einzigartige Übersetzung, die Wortwahl und Klangfarbe des hebräischen Originals lebendig in einen flüssigen deutschen Sprachstil überträgt.



Die dreibändige Ausgabe enthält die fünf Bücher Mose, die Prophetenlesungen für die Sabbat- und Festtage (Bd. 1), die Propheten (Bd. 2) sowie die Schriften (Bd. 3).

Walter Homolka / Hanna Liss / Rüdiger Liwak (Hgg.), *Freiburg (Verlag Herder) 2021, 3.388 Seiten, 3 Bände im Schmuckschuber, € 123,40*

Die Zehn Gebote

Die zwei Tafeln in der typischen Form sind heute nahezu weltweit bekannt. Allerdings sind sich die exegetischen Fachleute heute weitgehend einig, dass es die Tafeln am Sinai nie real gegeben hat, sie sind eine grandiose literarische Schöpfung. Aufgeschrieben wurden die Zehn Gebote vermutlich im Babylonischen Exil. Hier werden sie Teil der großen, Identität schaffenden Erzählungen des Volkes Israel. Die Zehn Gebote erzählen von einer Haltung, bestimmte Grenzen im Zusammenleben nicht zu überschreiten und nicht zur Bedrohung füreinander zu werden. Im Gegenteil: einander alle wichtigen Freiheiten zu lassen. Diese Ausgabe von „Welt und Umwelt der Bibel“ erklärt die exegetischen und historischen Hintergründe des Dekalogs und seine Wirkung in der Zeit Jesu, im Koran und im Judentum bis heute.



Welt und Umwelt der Bibel, Die Zehn Gebote, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2021, 80 Seiten, € 11,30

Der Jakobusbrief – glaubwürdig sein

Der Jakobusbrief ist für viele eine unbekannte Schrift. Er kursierte am Ende des 1. Jh. in den frühchristlichen Gemeinden und sprach viele konkrete Probleme an, die sich im Glaubens- und Gemeindeleben eingestellt hatten. Wieso

ist es einfacher, das Wort Gottes zu hören, als es zu tun? Wie wird man dem Anspruch Jesu gerecht, allen die gleiche Würde zu geben? Wie übersteht man Bewährungsproben des Glaubens? Wie lebt man die Botschaft Jesu glaubwürdig?



Diese kurze biblische Schrift ist an konkreten Situationen orientiert und sucht nach Wegen, die Gottesbeziehung glaubwürdig zu leben. „Bibel heute“ erschließt zentrale Texte des Jakobusbriefs und bringt sie mit heutigen Fragen zur Gemeinde- und Kirchensituation in Verbindung.

Bibel heute, Der Jakobusbrief – glaubwürdig sein, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2021, 36 Seiten, € 7,90

Eine Bibel. Viele Deutungen.

Seit 75 Jahren ist „Bibel und Kirche“ eine wichtige Stimme im Gespräch über die Bibel im deutschsprachigen Raum. Das Jubiläumsheft zeigt auf, wie vielstimmig die Bibel heute gelesen werden kann und welche Beiträge Bibel und Kirche dazu geleistet hat. Jüdisch-christlicher Dialog, feministische Exegese, Bibel-pastoral und viele weitere Zugänge haben eine Neuentdeckung der Bibel in den Kirchen ermöglicht.



Bibel und Kirche, Eine Bibel. Viele Deutungen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2021, 64 Seiten, € 7,90

Welt und Umwelt der Bibel

Bibel heute

Bibel und Kirche

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Heilige Räume – Tempel, Kirchen, Synagogen; Bibel und Kirche: Jeremia; Bibel heute: „Und Friede auf Erden ...“.

AUFBRECHEN: DEM GLAUBEN ZUKUNFT GEBEN

Impulse für die Kirche von heute aus der Apostelgeschichte

Die Apostelgeschichte gehört zu den Grundtexten der frühen Kirche. An vier Abenden werden wir diesem biblischen Gründergeist nachspüren, um daraus etwas für uns als Gemeinschaft zu lernen.

- 1 Das Feuer neu entfachen
- 2 Über Grenzen hinweg
- 3 Gemeinschaft verändert Menschen
- 4 Das Feuer weitertragen

Informationen zu den einzelnen Orten und Terminen im Bibelwerk (bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/ 7610-3231) bzw. auf <https://www.dioezese-linz.at/bibelwerk/Lbk22>.

Beginn: Wenn nicht anders angegeben, **jeweils um 19 Uhr.**

VERANSTALTUNGSORT	TERMIN	BEGLEITUNG
Braunau-Ranshofen, Pfarrheim	Mo, 10. Jän. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Unterweißenbach, Pfarrheim	Mo, 10. Jän. 2022	<i>Ingrid Penner</i>
Arnreit, Pfarrheim	Mi, 12. Jän. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Munderfing, Pfarrsaal	Mi, 12. Jän. 2022	<i>Heinrich Wagner</i>
Bad Goisern, Kath. Pfarrheim	Do, 13. Jän. 2022	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Schlüsselberg, Pfarrheim	Do, 13. Jän. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Stadtpfarre Urfahr, Pfarrheim	Do, 13. Jän. 2022	<i>Reinhard Stiksel</i>
Linz, Urbi@Orbi	Fr, 14. Jän. 2022	<i>Franz Kogler, Klara Porsch (9 – 11 Uhr)</i>
Puppung, Shalom Franziskanerkloster	Fr, 14. Jän. 2022	<i>Franz Schlagitweit</i>
Lest, Lester Hof	Mo, 17. Jän. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Mondsee, Pfarrsaal	Mo, 17. Jän. 2022	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Wels, Bildungshaus Puchberg	Mo, 17. Jän. 2022	<i>Franz Kogler</i>
Pabneukirchen, Pfarrzentrum	Di, 18. Jän. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Linz, Bischofshof, Festsaal	Mi, 19. Jän. 2022	<i>Reinhard Stiksel (16 – 18:15 Uhr)</i>
Gampern, Pfarrheim	Do, 20. Jän. 2022	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Hochburg, Pfarrheim Duttendorf	Do, 20. Jän. 2022	<i>Reinhard Stiksel</i>
Rannriedl, Pfarrheim	Do, 20. Jän. 2022	<i>Franz Schlagitweit</i>
Enns-St. Marien, Pfarrheim	Mo, 24. Jän. 2022	<i>Reinhard Stiksel</i>
Schlierbach, SPES	Mo, 24. Jän. 2022	<i>Franz Kogler</i>
Münzkirchen, Pfarrheim	Di, 25. Jän. 2022	<i>Franz Schlagitweit</i>
Viechtwang, Pfarrheim	Mi, 26. Jän. 2022	<i>Franz Kogler</i>
Ebensee, Pfarrheim	Do, 27. Jän. 2022	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Walding, Pfarrheim	Do, 27. Jän. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Weibern, KIM-Zentrum	Mi, 2. Feb. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Suben, Pfarrheim	Do, 3. Feb. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Raab, Pfarrheim	Fr, 4. Feb. 2022	<i>Martin Zellinger</i>
Losenstein, Pfarrzentrum	Do, 10. Feb. 2022	<i>Hans Hauer</i>
Attnang-Puchheim, Maximilianhaus	Di, 15. Feb. 2022	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Bad Zell, Pfarrheim	Do, 3. März 2022	<i>Ingrid Penner</i>
Leonstein, Pfarrheim	Do, 3. März 2022	<i>Franz Kogler</i>
Gallneukirchen, Pfarrzentrum St. Gallus	Di, 8. März 2022	<i>Ingrid Penner</i>
Ried im Innkreis, Franziskushaus	Mi, 9. März 2022	<i>Reinhard Stiksel</i>
Linz-Stadtpfarre, Pfarrsaal	Do, 2. Juni 2022	<i>Ingrid Penner (9:45 – 12:15 Uhr)</i>



Diözesanwallfahrt ins Heilige Land

Zu den biblischen Wurzeln des Christentums

Bei dieser Diözesanwallfahrt mit der Pastoralamts-Direktorin *Mag.^a Gabriele Eder-Cakl* und *Franz Kogler* gibt es die staunenswerte Vielfalt dieses Landes zu entdecken: Vom Toten Meer über die Wüste von Juda bis zum See Gennesaret. Dabei werden auch biblische Ortsnamen wie Betlehem, Jerusalem oder Kafarnaum lebendig.

Eingebettet in Geschichte und Archäologie führt diese Reise zu den wichtigsten Orten und Landschaften der Bibel. Sie besuchen Stätten des Alten Testaments, ebenso auch Dörfer, Städte und Regionen, die mit dem Wirken Jesu verbunden sind. So erfahren Sie in komprimierter Form die biblischen Wurzeln von Judentum und Christentum. In Bibelgesprächen und Feiern werden diese Erfahrungen spirituell vertieft.

Termin: Fr, 18. – Fr, 25. Feb. 2022

Begleitung: *Mag.^a Gabriele Eder-Cakl* und *Franz Kogler*
(geplant sind eine Busgruppe für Erwachsene und eine preisgünstigere für Jugendliche)

Reisepreis: € 1.535,- im DZ (Einzelzimmerzuschlag € 440,-)

Anmeldung: Biblische Reisen GmbH, Stiftsplatz 8, 3400 Klosterneuburg
☎ 02243/353 77 23, E-Mail: martina.steiner@biblische-reisen.at

Kunst im Advent

DIE VIRTUELLE KRIPPE DES LINZER MARIENDOMS

Nach der Restaurierung erstrahlen die Figuren wieder in neuem Glanz und können stark vergrößert digital bewundert werden.

Termine: Do, 2. Dez. 2021, 19 Uhr mit *Maximilian Strasser, Petra Weiss*
So, 5. Dez. 2021, 11 Uhr: „Der Pacher-Altar von St. Wolfgang“
So, 12. Dez. 2021, 11 Uhr: „Der Kefermarkter Flügelaltar“

Ort: Linz, Ars Electronica Center, Deep Space

Begleitung: *Michael Zugmann, Lothar Schultes*

Adventeinkehr

RECREATIO-TAGE

Termin: Fr, 10. Dez./18 Uhr – So, 12. Dez. 2021/16 Uhr

Ort: Villach, Kloster Wernberg

Begleitung: *Dorothee u. Dietrich Bodenstein*

Kosten: € 195,- (bzw. € 205,- Komfortzimmer) inkl. VP und Kursgebühr

Anmeldung: d.bodenstein@eduhi.at, ☎ 0650/570 04 17

Männertag

WAS GIBT UNS MÄNNERN KRAFT?

Jeweils 1 Stunde vorher Predigt von Franz Kogler beim Gottesdienst.

Termine/Orte: So, 12. Dez. 2021, 10 Uhr, Katsdorf, Pfarrheim
So, 23. Jän. 2022, 9:30 Uhr, Waizenkirchen
So, 6. März 2022, 10:15 Uhr, Bad Wimsbach, Pfarrheim
So, 3. April 2022, 9:30 Uhr, Königswiesen, Pfarrheim

Begleitung: *Franz Kogler*

Bibelrunden zum Kirchenjahr

BIBEL BEWEGT

Termine: Mo, 13. Dez. 2021/10. Jän./14. Feb./14. März 2022, jeweils 19:30 Uhr

Ort: Stift Schlägl

Begleitung: *Paulus Manlik OPraem.*

Grundkurs Bibliolog

WEIL JEDE UND JEDER ETWAS ZU SAGEN HAT!

Die Teilnehmenden lernen Schritt für Schritt, wie Bibliologe zu leiten sind.

Termin: Di, 14. Dez./15 Uhr – Sa, 18. Dez. 2021, 12:30 Uhr

Ort/Anmeldung: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Begleitung: *Maria Elisabeth Aigner*

Kosten: € 320,-



Adventliches BibelFrühstück

AUFBRECHEN MIT MARIA UND ELISABET (Lk 1,39–56)

Termin: Mi, 15. Dez. 2021, 9 – 10:30 Uhr

Ort/Anmeldung: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen;

☎ 07672/726 67-148

Begleitung: Sr. Teresa Hametner

Auszeit zum Jahresende

HERR, DU WIRST UNS FRIEDEN SCHENKEN ... (JES 26,12)

Termin: Mi, 29. Dez./17 Uhr – Fr, 31. Dez. 2021/13 Uhr

Ort/Anmeldung: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen;

☎ 07672/726 67-148

Begleitung: Sr. Stefana Hörmanseder

ZUM HÖREN ERMUTIGEN

Bibeltexte erzählen als Einladung für eine lebendige Begegnung

Biblische Texte wollen vor allem erzählt, nicht erklärt werden. Solches Erzählen soll sowohl der Bibel als auch den Zuhörer/innen gerecht werden. Dann werden die Angesprochenen nicht für eine einzige Verstehensweise vereinnahmt, sondern ermutigt, selber zu hören und die Texte mit ihrem Leben zu verbinden.

Termin: Sa, 8. Jän. 2022, 9 – 17 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Begleitung: Wolfgang Wagerer

Kosten: € 45,-



DUNKLE GOTTESBILDER IM ALTEN TESTAMENT

Wir nehmen „dunkle“ Gottesbilder in den Blick und fragen danach, welche Überlegungen und welche Situationen die Menschen dazu veranlasst haben könnten, solche Vorstellungen von Gott zu entwerfen.

Termin: Sa, 8. Jän. 2022, 10:30 – 17 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Begleitung: Susanne Gillmayr-Bucher

Kosten: € 45,-



Bibel konkret

DAVID – BANDENFÜHRER, FRAUENHELD UND KÖNIG

Im Fokus steht David: seine Herkunft, die politischen Hintergründe seines Aufstiegs, seine Beziehungen zu Saul und Jonatan, seine zahlreichen Frauengeschichten und nicht zuletzt seine Bedeutung im Neuen Testament.

Termin: Sa, 15. Jän./9 Uhr – So, 16. Jän. 2022/12:30 Uhr

Ort: Tragwein, Bildungshaus Greisinghof; ☎ 07263/860 11

Begleitung: Ingrid Penner



BibelAusZeit

AUFRECHEN MIT SIMON, ANDREAS ... (Mk 1,16–20)

Termin: Mi, 19. Jän. 2022, 19 – 20:30 Uhr

Ort/Anmeldung: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen;
☎ 07672/726 67-148

Begleitung: Sr. Teresa Hametner

Seminar

DIE ENTSTEHUNG DER BIBEL

Von den ersten Texten zu den Heiligen Schriften

Die Bibel ist ein Buch, das aus vielen Büchern besteht. Das Seminar befasst sich mit der Frage, warum gerade diese Bücher für das Christentum und das Judentum verbindlich wurden, andere dagegen nicht in die Bibel gelangt sind. Worin liegt der Unterschied zwischen den biblischen und den nichtbiblischen, „apokryphen“ Texten? Was ist einer jüdischen und einer christlichen Bibel gemeinsam und worin unterscheiden sie sich? Wie können wir heute mit den biblischen Texten leben und aus ihnen Orientierung beziehen?

Termin: Sa, 22. Jän. 2022, 9:30 – 17 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Begleitung: Jens Schröter

Kosten: € 50,-



Vortrag

BRAUCHT DAS CHRISTENTUM PRIESTER?

Neutestamentliche Anfragen an eine scheinbare Selbstverständlichkeit

Bevor wir fragen: Welche Priester brauchen wir, sollten wir viel grundsätzlicher fragen: Braucht das Christentum überhaupt Priester? Ein genauer Blick in die Schriften des Neuen Testaments, dem Urdokument unseres Glaubens, wird da Überraschungen zutage fördern, aber zugleich erkennen lassen, wie sich Christen am Anfang verstanden haben, was ihnen wichtig war und was Gemeinden für ein christliches Leben wirklich brauchen.

Auf jeden Fall hat uns das Neue Testament viel mehr Freiheiten und Möglichkeiten ins Stammbuch geschrieben, als wir vermutlich ahnen ...

Termin: Mi, 26. Jän. 2022, 19 – 21 Uhr

Ort: Ried im Innkreis, Bildungszentrum St. Franziskus; ☎ 07752/827 42

Begleitung: Martin Ebner

Studententag für Priester

AMT UND PARTIZIPATION, CHARISMEN UND GEMEINDELEITUNG. FRÜHCHRISTLICHE MODELLE

Die katholische Kirche ist zu Recht stolz auf ihren reichen Schatz an Tradition. Die älteste und noch immer maßgebliche Tradition liegt in den neutestamentlichen Schriften verborgen – gerade im Blick auf Gemeindemodelle. Es ist erstaunlich, welche Möglichkeiten und Variationsbreite unsere Urschriften bieten, aber auch, wonach wir vergeblich suchen.

Wir dürfen mehr wagen, als wir uns vielleicht trauen. Gleichzeitig lassen sich aber ganz neue Freiheiten gewinnen.

Termin: Do, 27. Jän. 2022, 9 – 16:30 Uhr
Ort: Linz, Priesterseminar
Begleitung: *Martin Ebner*
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231

Diözesaner Bibeltag 2022

DIÖZESANER BIBELTAG 2022

Entscheidungen treffen – auf biblischer Basis. „Fragen stellen dürfen oder (doch) miteinander entscheiden ...“

Termin: Fr, 28. Jän. 2022, 14 – 21 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Martin Ebner*
Nähere Infos siehe Seite 3!

Seminar

DAS FEUER BRENNT! BIBLIOLOG ENTDECKEN UND ERLEBEN

An diesem Halbtage lernen Sie diesen spezifischen methodischen Zugang zu biblischen Texten kennen. Wir werden Bibliologie praktizieren, die Methode im Hinblick auf unterschiedliche Praxisfelder reflektieren und weitere Fortbildungsmöglichkeiten thematisieren.

Termin: Fr, 28. Jän. 2022, 14:30 – 18 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung: *Maria Elisabeth Aigner*
Kosten: € 25,-



Seminar

BRAUCHT DAS CHRISTENTUM PRIESTER?

Neutestamentliche Anfragen an eine scheinbare Selbstverständlichkeit

- *Warum werden die Pfarren immer größer?*
Weil es zu wenige Priester gibt.
- *Warum dürfen selbst engagierte Laien bei wichtigen Entscheidungen in der Kirche nur beratend tätig sein, aber nicht mitentscheiden?*
Weil sie keine Priester sind.
- *Warum können Frauen keine Priesterinnen werden?*
Weil der Kirche angeblich die Hände gebunden sind.
- *Der Stand der Priester – eine Hürde für Reformen?*

Termin: Sa, 29. Jän. 2022, 9 – 12 Uhr

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

Begleitung: *Martin Ebner*

Kosten: € 25,-

Ikonenmalen

CHRISTUS, ERLÖSER UND LEBENSQUELL

Termin: Fr, 4. Feb./14 Uhr – Fr, 11. Feb. 2022/17 Uhr

Ort/Anmeldung: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen;
☎ 07672/726 67-148

Begleitung: *Ingrid Reisinger*

Bibeltag 2022

ES GIBT EINE HOFFNUNG FÜR DEINE ZUKUNFT (JER 31,17)

Termin: Sa, 12. Feb. 2022, 9 – 17 Uhr

Ort: Diözese Graz-Seckau, Schloss Seggau

Referentin: *Dr.ⁱⁿ Dorothea Erbele-Küster*

Anmeldung: anmeldung.graz-seckau.at/bibeltag; ☎ 0316/8041-113

14 – 16 Uhr: Workshop mit *Reinhard Stiksel* „Hoffnung und Zuversicht im NT“

Ganztags: Büchertisch des Bibelwerks Linz

DIÖZESANWALLFAHRT INS HEILIGE LAND

Termin: Fr, 18. – Fr, 25. Feb. 2022

Begleitung: *Mag.^a Gabriele Eder-Cakl, Franz Kogler*

Reisepreis: ca. € 1.535,- im DZ; Einzelzimmerzuschlag: € 440,-

Anmeldung: Biblische Reisen GmbH, Stiftsplatz 8, 3400 Klosterneuburg
☎ 02243/353 77 23; martina.steiner@biblische-reisen.at
Nähere Infos siehe Seite 34!

Vortrag

DIE STUNDE DES JEREMIA: FÜR EINE KIRCHE, DIE JESUS NICHT VERRÄT

Wir erleben gerade den Kollaps all dessen, was bislang die „Stärke“ der katholischen Kirche als monarchisches System ausgemacht hat. Das ist die Stunde des biblischen Propheten Jeremia, der im Untergang eines alten Gottesbildes ein neues verkündet: Jeder hat die Fähigkeit, auf Gott zu hören in seinem Herzen. Die Hoffnung richtet sich auf kleine Gruppen, die erfahren: Gott ist nicht gebunden an ein klerikales System, Gott liegt in den Händen der Gemeinde: „Es gibt keine organisatorische, befehlsausgebende Stelle, keine Behörde mehr. Wir haben dann eigentlich nur noch das Gotteswort in den Kreisen derer, die an ihm festhalten und es befolgen wollen mit Kopf und Herz.“

Termin: Di, 15. Feb. 2022, 19 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung: *Eugen Drewermann*

Vortrag

RICHTET NICHT!

Termin: Mi, 16. Feb. 2022, 19 Uhr
Ort: Ried im Innkreis, Bildungszentrum St. Franziskus; ☎ 07752/827 42
Begleitung: *Eugen Drewermann*

BibelAusZeit

AUFBRECHEN MIT PAULUS (APG 9,1–22)

Termin: Mi, 16. Feb. 2022, 19 – 20:30 Uhr
Ort/Anmeldung: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen;
☎ 07672/726 67-148
Begleitung: *Sr. Hiltrud Bittermann*

VERANSTALTUNGSREIHE MIT P. ANSELM GRÜN

Verstehen statt verurteilen.

Biblische Hilfestellungen für ein anderes Miteinander

Termin: Sa, 19. Feb. 2022, 9 – 12 Uhr

Zu Hause mit Gott. Dem Glauben einen Ausdruck geben

Termin: Sa, 19. Feb. 2022, 14 – 17 Uhr

Verstehen statt verurteilen.

Biblische Hilfestellungen für ein anderes Miteinander

Termin: So, 20. Feb. 2022, 10 – 13 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung: *P. Anselm Grün OSB*
Kosten: je Vortrag € 12,-

Fastenbesinnung

EIN SEGEN SOLLST DU SEIN (GEN 12,2)

Termin: Fr, 4. März/17 Uhr – Sa, 5. März 2022/17 Uhr
Ort/Anmeldung: Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen;
☎ 07672/726 67-148
Begleitung: Sr. Klara Diermaier, Sr. Susanne Reisinger

Vortrag

WIE STEHT ES UM DIE REICH-GOTTES-BOTSCHAFT JESU?

Die Botschaft vom Reich Gottes steht im Zentrum der Predigt Jesu – steht sie auch im Zentrum unserer kirchlichen Verkündigung? Dass hier das Kreuz Jesu weit mehr im Vordergrund steht, kann kaum gelegnet werden.

Termin: Mi, 9. März 2022, 19 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung: Christoph Böttigheimer
Kosten: € 12,-

Aufbaumodul Bibliolog „Sculpting“

WENN DAS FEUER WEITERBRENNT ...

Bibliolog ist ein Weg, gemeinsam einen biblischen Text auszulegen.

Termin: Fr, 11. März/15 Uhr – So, 13. März 2022/12 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung: Johanna Raml-Schiller, Gabriele Kraxner-Zach
Kosten: € 125,-



Bibel intensiv

DIE ZEHN GEBOTE. GÖTTLICHE GERECHTIGKEIT UND MENSCHLICHES RECHT

Muss man nicht mit Jesus die Zehn Gebote auf die zwei von Gottes- und Nächstenliebe reduzieren und sie mit Augustinus in den Geboten 1–3 und 4–10 enthalten sehen? Auf (fast) allen christlichen Darstellungen der Tafeln sind sie – im Gegensatz zur Synagoge – auch so eingeteilt! Darf man Gottes eigenes Wort so verändern?

Termin: Sa, 12. März/9 Uhr – So, 13. März 2022/12:30 Uhr
Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37
Begleitung: Franz Hubmann, Franz Kogler



Wichtiger Hinweis: Die Termine wurden schon lange vor Erscheinen der Bibelsaat gestaltet. Wir wissen daher nicht, ob alle angegebenen Veranstaltungen aufgrund der aktuell geltenden Regelungen in Bezug auf den Coronavirus durchgeführt werden können. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website oder beim zuständigen Veranstalter / der Veranstalterin.



Bibel-Seminar-Reise

WEGE DES LEBENS

Biblische Gärten rund um den Greisinghof und das Stift Schlägl

Neben Führungen in biblischen Gärten wollen wir miteinander auch an der Vesper in der Stiftskirche teilnehmen, die berühmte Schlägler Brauerei besuchen sowie den Biokräutergarten Klaffer entdecken. Zwischendurch gibt es Stärkung im Stiftskeller – und mit biblischen Impulsen.

Termin: Di, 21. – Do, 23. Juni 2022

Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, OÖ

Begleitung: *Franz Kogler*

Kosten: € 460,- im DZ; Einzelzimmerzuschlag: € 30,-; inkl. Vollpension, Fahrt mit dem Bus ab/bis Linz Hbf, Eintritte, Reiseleitung

Anmeldung: office@biblische-reisen.at; ☎ 02243/353 77-0

Wandern mit der Bibel 2022

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Auftanken. Meditationen am Tagesbeginn und-ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.

Termin: So, 24. – Sa, 30. Juli 2022

Ort: Admont, JUFA Hotel Schloss Rötzelstein

Begleitung: *Franz Kogler* (biblische Impulse), *Christoph Kogler*, *Christian Brinker* und *Arnold Schmidinger* (Wanderführung)

Kosten: € 690,- im DZ; € 875,- im EZ

Frühbucherbonus von 10 % bei Anmeldung bis 31. Dez. 2021!

Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:

bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231



Linzer Bibelsaat

Dezember 2021

Seite 3

Diözesaner Bibeltag

*Entscheidungen treffen –
auf biblischer Basis*

Seite 4

Bibelpastorale Studientagung 2022:

Das Buch Jesaja entdecken

ab Seite 6

Leitartikel und praktische Bibelarbeit

*Von himmlischen Mählern
Reinhard Stiksel*

ab Seite 15

Star Wars ... und die Bibel

Gerhard Hubmer und Klara Porsch

ab Seite 18

Bibelarbeit ONLINE

Weiterführende Angebote

ab Seite 22

Mit allen Sinnen entdecken

20 Jahre Bibelausstellung

ab Seite 24

Neuerscheinungen

ab Seite 28

Bücher und Zeitschriften zur Bibel

Seite 32

Linzer Bibelkurs 2022

ab Seite 33

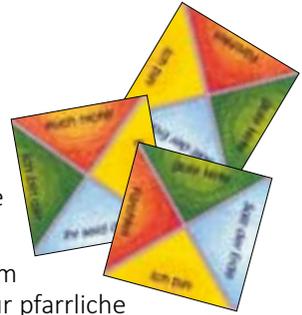
Veranstaltungsprogramm



Faszinierendes Bibelquadrat

Ich bin Salz der Erde? Fürchtet mit euch?

Vier zerteilte Sätze auf neun Kärtchen – richtig gelegt bilden sie ein Quadrat. Diese Kopfnuss zu knacken ist gar nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint. Gleichzeitig werden durch diese kreative Methode zentrale Hoffnungssätze des Neuen Testaments verinnerlicht.



Einzel Exemplare sind kostenlos (zzgl. Portokosten) im Bibelwerk zu beziehen. Gut geeignet für den Unterricht, für pfarrliche Runden und zum privaten Kniffelvergnügen!

*Ein Exemplar (7 x 7 cm) kostenlos, alle weiteren per Stück € 1,-; ab 20 Stk. á € 0,50
Gruppenedition laminiert, Übergröße (13 x 13 cm) € 5,-*

Impressum:

Medieninhaberin: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich

Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089

☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3779, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at

Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber und Dr. Reinhard Stiksel, Hersteller: Druckerei Rohrbach,

Auflage 7.800. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank

IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L

Die Nummer 160 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang März 2022, Redaktionsschluss: 7. Jänner 2022

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 160
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
- 1 Stk. Broschüre „Wege ins Leben“ gratis

Bitte ausreichend frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84

4020 Linz

ÖSTERREICH

Dein Stern



Du musst deinen Kopf heben, deinen Blick weiten
himmelwärts schauen

deine Augen an die Dunkelheit gewöhnen, um die Sterne zu sehen
du musst deinen Kopf frei bekommen, die Zeit anhalten
deine Aufmerksamkeit nach innen richten
der Stimme deines Herzens Gehör schenken
den Blick hinter deine Netzhaut richten, um deinen Stern zu finden
und wenn du ihn gefunden hast
verlier keine Zeit, mach dich auf den Weg, folge deinem Stern,
damit du ankommst bei dir selbst, bei Gott

Ingrid Penner

BESTELLKARTE:

- | | | | |
|---|---------|--|---------|
| <input type="radio"/> Pilgern mit der Bibel | € 14,95 | <input type="radio"/> Frauen verkünden das Wort | € 17,50 |
| <input type="radio"/> Himmlisch genießen | € 18,50 | <input type="radio"/> Der Jakobusbrief | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Mit Pauke und Salböl | € 13,20 | <input type="radio"/> Eine Bibel. Viele Deutungen. | € 7,90 |
| <input type="radio"/> Magnifikat | € 1,20 | <input type="radio"/> Die Zehn Gebote | € 11,30 |
| <input type="radio"/> Die Bibel Tag für Tag 2022 | € 8,20 | <input type="radio"/> Unterwegs mit biblischen Liedern | € 17,95 |
| <input type="radio"/> Was geht | € 8,20 | <input type="radio"/> Wie hat Jesus Eucharistie gewollt? | € 15,40 |
| <input type="radio"/> Die Bibel. Jahresedition 2022 | € 15,40 | <input type="radio"/> BIBLE MYSTERY GAME | € 14,40 |
| <input type="radio"/> Laacher Messbuch 2022 | € 14,40 | <input type="radio"/> Weihnachten feiern:Stk. | € |
| <input type="radio"/> Mit der Bibel durch das Jahr | € 12,40 | <input type="radio"/> | € |
| <input type="radio"/> Alleswisserbuch zur Bibel | € 39,10 | | |

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen
€ 10,-

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Versandspesen werden verrechnet!